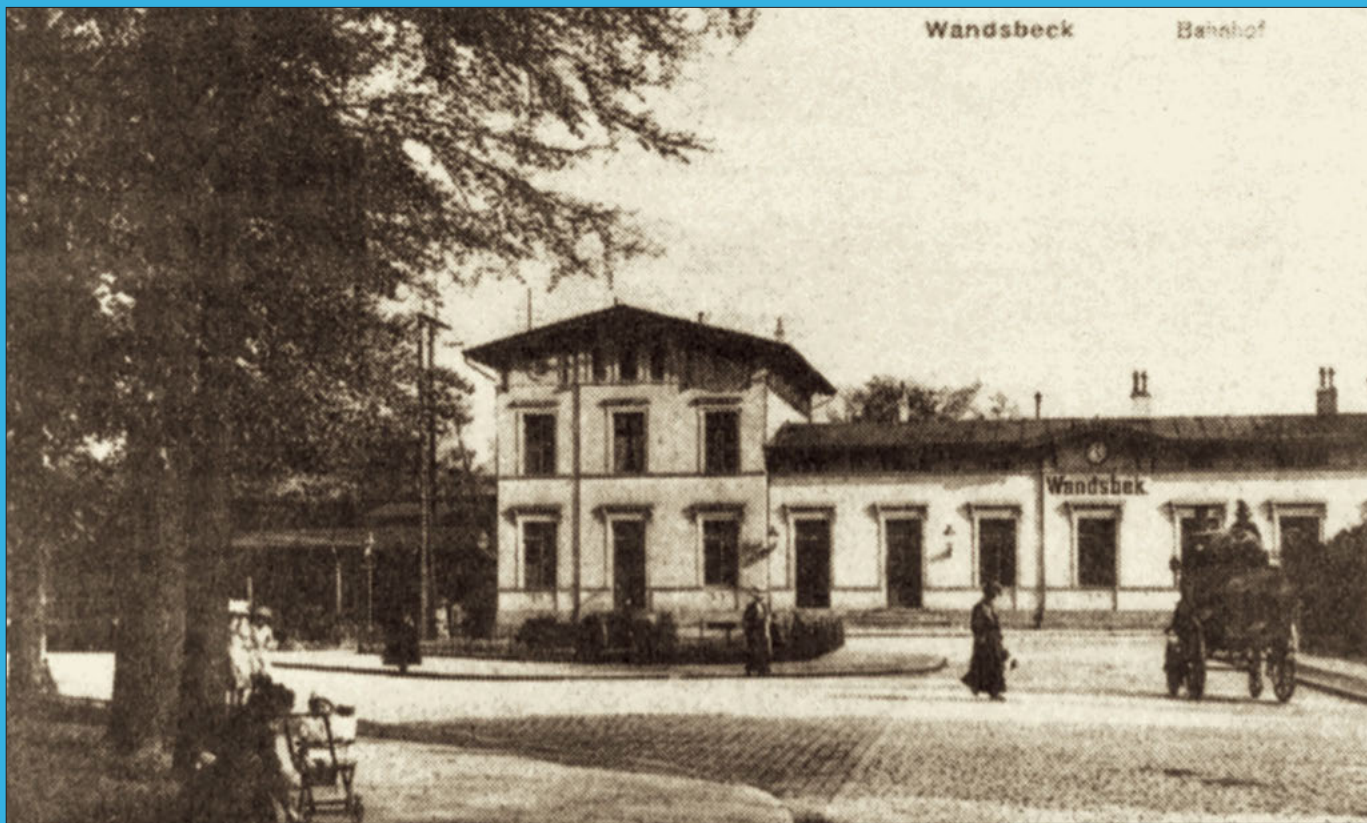


Wandsbek

Der Wandsbecker Botte

informativ



3

März 2015
29. Jahrgang

Die Monatszeitschrift für Wandsbek (mit Hinschenfelde) • Eilbek • Marienthal • Farmsen-Berne • Tonndorf • Jenfeld und Rahlstedt
des Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. • Böhmestr. 20 • 22041 HH • Tel. 68 47 86 • kontakt@buergerverein-wandsbek.de • www.buergerverein-wandsbek.de

Mit einer Feierstunde wurde des ermordeten NS-Widerstandskämpfers **Helmuth James Graf von Moltke** (1907 bis 1945) in der Christus-Kirche gedacht. Der Mitbegründer des regimekritischen

Kreisauer Kreises war an diesem Tage vor 70 Jahren, am 23. Januar 1945, in Berlin-Plötzensee von den Nazis hingerichtet worden. Bischöfin Kirsten Fehrs ehrte den Widerstandskämpfer nach der Gedenkfeier

mit einer Kranzniederlegung an der Erinnerungstafel für von Moltke auf dem Historischen Friedhof. (tr)

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus lud die Bezirksversammlung Wandsbek zu einer öffentlichen Veranstaltung am 27. Januar in den Bürgersaal ein. Unter der Überschrift »Stolpersteine in Eilbek – Bezirksabgeordnete würdigen Opfer aus unserer Nachbarschaft« wurden neben einem Vortrag von Ingo Wille, Autor des Buches »Stolpersteine in Hamburg-Eilbek. Biographische Spurensuche«, mehrere Biographien früherer Eilbeker, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden, vorgelesen. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von Mitgliedern des Felix Mendelssohn Jugendsinfonieorchesters. (tr)

Die Fassade des Bezirksamts wird saniert, nachdem die Linksfraktion den Zustand des Gebäudes als »Schande« kritisiert hatte, wie das Hamburger Abendblatt in seiner Ausgabe vom 10.12.2014 schrieb. Die Bayernfonds Immobilienverwaltung kündigte an, mit Ende der Frostperiode Anfang 2015 die Fassade umfangreich und denkmalgerecht sanieren zu wollen. Die Arbeiten würden etwa ein Jahr dauern, im Winter 2015/16 unterbrochen werden und rund eine Million Euro kosten. (tr)

Am diesjährigen Neujahrsempfang der Streitkräfte in der Helmut-Schmidt-Universität nahmen am 10. Januar mehr als 250 Gäste aus Politik, Kirche, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft teil. Unter ihnen Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz (SPD), Michael Neumann (SPD, Senator für Inneres und Sport) und Staatsministerin Aydan Özoğuz (SPD). Der traditionelle Neujahrsempfang gehört zu den großen gesellschaftlichen Ereignissen der Hansestadt. (tr)

UNGLAUBLICH ABER WAHR

Unglaublich günstige Angebote, wahrhaft attraktive Autos!

UNGLAUBLICH!
Der Mitsubishi ASX 1.6 MIVEC ClearTec 2WD Diamant Edition**
20.990 EUR²



UNGLAUBLICH!
Der Mitsubishi SPACE STAR 1.0 Diamant Edition***
8.590 EUR²




Abb. zeigt Ausstattungsvariante PLUS**



Abb. zeigt Ausstattungsvariante TOP mit Extra-Paket***

Aber wahr:

Der zuverlässige Kompakt-SUV

- ✓ Klimaanlage
- ✓ Fahrer-Knieairbag
- ✓ Radio-CD-/MP3-Kombination
- ✓ Berganfahrhilfe (HSA)

Der ASX erreicht im GTÜ Report der AUTO ZEITUNG¹ den 2. Platz.



1. Mercedes-Benz GL-Klasse
2. Mitsubishi ASX
3. AUDI Q3

Aber wahr:

Der wendige City-Flitzer

- ✓ 5 Türen
- ✓ 6 Airbags
- ✓ geringer Benzinverbrauch
- ✓ kleinster Wendekreis seiner Klasse



* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km und zusätzlich 5 Jahre Mobilitätsgarantie gem. der Allianz Global Assistance. Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie



Messverfahren VO (EG) 715/2007:

** ASX 1.6 MIVEC ClearTec 2WD Diamant Edition Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts 7,4; außerorts 4,9; kombiniert 5,8. CO₂-Emission kombiniert 133 g/km. Effizienzklasse C. ASX Gesamtverbrauch (l/100 km) kombiniert 5,8 – 5,4. CO₂-Emission kombiniert 153 – 133 g/km. Effizienzklassen C – B.

*** SPACE STAR 1.0 Diamant Edition Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts 5,0; außerorts 3,6; kombiniert 4,2. CO₂-Emission kombiniert 96 g/km. Effizienzklasse B. SPACE STAR Gesamtverbrauch (l/100 km) kombiniert 4,4 – 4,0. CO₂-Emission kombiniert 92 – 101 g/km. Effizienzklassen C – B.

¹ AUTO ZEITUNG Gebrauchtwagen Ratgeber 2015, SUV/Geländewagen, 1-3 Jahre, vom 17.09.2014. ² Gültig bis 30.04.2015.



Autohaus Lass e.K.
Holzmühlenstr. 5
22041 Hamburg
Telefon 040 6560700



WANDSBEK informativ

Die aktuelle Ausgabe immer unter:
www.buergerverein-wandsbek.de

Zum Titelbild

Die historische Aufnahme oben zeigt die linke Hälfte des Bahnhofs Wandsbek um 1910 (Foto: Heimatmuseum Wandsbek). Das spätklassizistische Gebäude besaß eine für Bahnhöfe dieser Zeit häufig anzutreffende symmetrische Dreiteilung: Der eingeschossige Mittelteil wurde von zweigeschossigen querstehenden Seitentrakten flankiert, von denen der linke nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg nicht wieder vollständig aufgebaut wurde.

Das untere Bild (Foto: Thorsten Richter) zeigt den rechten Teil des Bahnhofs zur Zeit des Münchner Oktoberfests im vergangenen Jahr. Dort befindet sich das Wirtshaus Wandsbek, das bayerische und österreichische Gerichte in gemütlichem Wirtshausambiente anbietet. Siehe auch S. 16 bis 17. (tr)

Wer bin ich?



tr – Ich bin Matthias
Claudius, wie mich der
Bildhauer Waldemar
Otto auf seinem
Werk, dem Denkmal
»Der Mond ist
aufgegangen«, sieht.
Näheres auf S. 6.
Foto: Thorsten Richter



Dipl.-Kfm **Otto-A. Peters**
Steuerberater

E-Mail: OAP-STB@t-online.de
Internet: www.oap-stb.com
Fon: 040-69 44 09-0
Fax: 040-69 44 09-10



Friedrich-Ebert-Damm 85 b
22047 Hamburg

Informieren Sie sich im Internet über mein Angebot,
oder schauen Sie einfach 'mal vorbei

umzugskartons-in-hamburg.de

Sie ziehen um?
Wir haben die Kartons,
die Ihnen dabei helfen!



Werner Kürsten Kartonagen
Walddorferstrasse 376 b, 22047 Hamburg 040 / 66 77 30

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend



Grundstücke, Häuser und Wohnungen zum Verkauf und Vermietung.

Keine Kosten für den Verkauf und die Vermietung,
solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Str. 143 • Tel. 647 51 24 • Fax 647 01 68
email@warnholz-immobilien.de
www.warnholz-immobilien.de



Tonndorfer Apotheke

immer aktiv für Ihre Gesundheit.

Inhaberin Hien Nickel

durchgehend geöffnet • kostenloser Botendienst

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr • Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Tonndorfer Hauptstraße 53 • 22045 Hamburg
(Nähe S-Bahn Tonndorf und Pflegezentrum ProVital)

Telefon: 66 18 75 • Telefax: 66 07 39

Unser nettes, kompetentes Team freut sich auf Ihren Besuch.

Rubriken-Übersicht

Panorama	Seite 2	Historisch	Seite 16
Journal	Seite 4	Kultur	Seite 20
Politik	Seite 8	Veranstaltungen	Seite 22
Gesundheit & Senioren	Seite 10	Bürgerverein	Seite 23
		Matthias Claudius	Seite 24



Bürgerverein Wandsbek von 1848

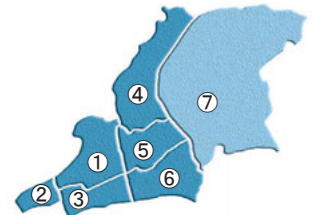
zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und
Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ 'Der Wandsbecker Bothe', vormals 'Der Wandsbeker'

Verbreitungsgebiet

- ① Wandsbek
- ② Eilbek
- ③ Marienthal
- ④ Farmsen-Berne
- ⑤ Tonndorf
- ⑥ Jenfeld
- ⑦ Rahlstedt

● Kerngebiet



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20
22041 Hamburg (Wandsbek) · Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion und Anzeigen: Thorsten Richter
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@arcor.de
Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 15. des Vormonats.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.

© 2015 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@arcor.de

Die aktuelle Ausgabe im Internet unter:
www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung
erlaubt. Wandsbek informativ erscheint zum Monatsersten.
Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos.

Interessenten, die Wandsbek informativ monatlich per Post zugestellt
haben möchten, zahlen die Versandkosten von EUR 1,45 + MwSt.
pro Ausgabe.

Satz und Gestaltung: Helmut Krause

Produktion: GK Druck Gerth und Klaas GmbH & Co. KG

Verfügungsfond läuft aus

Neujahrsempfang im Haus Am See

tr – Seit 2007 ist Hohenhorst Teil des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) und erhielt innerhalb der Programmlaufzeit jährlich einen Verfügungsfond in Höhe von 20.000 Euro. Dieses Geld wurde für kleinere und kurzfristig umzusetzende Projekte auf gemeinnütziger Basis im Quartier verwandt. Das Programm läuft dieses Jahr aus.

Der 2008 gegründete Stadtteilbeirat Hohenhorst, dessen Mitglieder bisher über die Verwendung des vom Bezirk zur Verfügung gestellten Fonds entschieden, und der Förderverein Aktives Hohenhorst e.V. möchten den Erfolg weiter führen und im nächsten Jahr kleine Projekte injizieren, die Selbsthilfe und Eigenverantwortung fördern, nachbarschaftliche Kontakte stärken und die Stadtteilkultur beleben. Um dafür ein soziales Netzwerk aufzubauen luden der Stadtteilbeirat und der Verein Vertreter von Einrichtungen, Vereinen, Wohnungsunternehmen, Wirtschaft, Kirche, der politischen Fraktionen und Anwohner zu einem Neujahrsempfang am 25. Januar ins Haus Am See ein. Nach einer kurzen Begrüßung durch Barbara Petersen, der stellvertretenden Vorsitzenden und Jörg Meyer, dem Sprecher des Fördervereins Aktives Hohenhorst, wurden bei Kaffee und Kuchen, der von Hohenhorsterinnen selbst gebacken und gespendet war, Kontakte geknüpft und Gespräche über die Zukunft des Stadtteils geführt.



Die stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins Aktives Hohenhorst e.V. Barbara Petersen und dessen Sprecher Jörg Meyer begrüßten die Gäste.

Willkommensgeschenke im Schuhkarton

Spendenaktion für Flüchtlingskinder

nt – Im Rahmen eines Unterrichtsprojektes haben drei Schülerinnen der 8. Klasse des Gymnasiums Marienthal eine Spendenaktion für die Flüchtlingskinder in ihrer Nachbarschaft, in der Zentralen Erstaufnahme Holstenhofweg, organisiert. 100 Päckchen haben Schüler, Lehrer und Eltern mit warmer Kleidung, Spielsachen, Buntstiften, Kuscheltieren, Spielsachen und Süßigkeiten gepackt. Zu Gunsten dieser Aktion haben einige Klassen auf ihre traditionelle Wichtelaktion und ihren Julklapp verzichtet.

Ende Januar überreichte eine kleine Delegation des Gymnasiums ihre Willkommensgeschenke an die Flüchtlingskinder. Vom Baby bis zur Vierzehnjährigen konnte jedes Kind ein Päckchen erhalten. Auch für die in den nächsten Wochen kommenden Flüchtlingskinder liegen schon Willkommenspäckchen bereit.



Die drei Achtklässlerinnen des Gymnasiums Marienthal Katharina, Luisa und Leonie haben die Aktion »Willkommensgeschenke im Schuhkarton« ins Leben gerufen. Foto: Fördern und Wohnen

Zimmerzwiebel sucht Garten

pm – Narzissen-, Tulpen- und Hyazinthenzwiebeln werden gern vorgetrieben als Topfpflanze fürs Zimmer gekauft. Viele landen dann abgeblüht in der Biotonne oder im Restmüll. Hier möchte der Botanische Sondergarten eine Alternative bieten. Bis zum 1. Juni steht der Pflanzentauschtisch vor dem Gewächshaus und nimmt alle abgeblühten Zwiebelpflanzen aus Zimmerkultur auf. Die Blätter der Blumenzwiebeln dürfen nicht abgeschnitten werden, da über sie Energie für den Austrieb in der nächsten Saison gespeichert wird. Pflanzenfreunde mit eigenem Garten können sich dann diese Pflanzen kostenlos abholen und in den Garten pflanzen.

Der Tauschtisch für Zimmerpflanzen wird ab dem 15. Mai wieder eingerichtet und steht dann montags bis donnerstags zwischen 7 und 15 Uhr, sowie freitags, samstags, sonn- und feiertags zwischen 8 und 14 Uhr bereit. Zurzeit werden ausschließlich abgeblühte Blumenzwiebeln angenommen.

Fragen beantwortet Helge Masch, Leiter des Botanischen Sondergartens, unter der Tel. 693 97 34. Botanischer Sondergarten Wandsbek, Walddörferstraße 273, www.hamburg.de/wandsbek/botanischer-sondergarten



Auf dem Neujahrsempfang war die Politik stark vertreten, vorn v.l.: Jürgen Klinke (CDU, MdB), Henri Schmidt (CDU), Hugo Schmidt (CDU), Karl-Heinz Warnholz (CDU, MdHB) und Friedrich Dellmann (CDU). Außerdem befanden sich unter den Gästen Ole Thorben Buschhüter (SPD, MdHB), Barbara Duden (SPD, Vizepräsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft), Ulrike Hanneken-Deckert (SPD), Klaus Lange (Die Linke), Huy-Tam Van (CDU) und Ekkehard Wysocki (SPD, MdHB). Fotos: Thorsten Richter

Ehrenamtliche Lesepaten gesucht

pm – Die Ganztagsgrundschule Charlottenburger Straße in Jenfeld/Tonndorf und »MENTOR – die Leselernhelfer HAMBURG e.V.« suchen dringend Leselernhelfer: Erwachsene, die sich ehrenamtlich ein- bis zweimal wöchentlich jeweils für ca. 60 Minuten in einer individuellen 1:1-Betreuung mit einem Schüler zur gemeinsamen Lesestunde in der Schule treffen. Es handelt sich um Kinder, die aus ganz unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten beim Lesen haben. Durch Vorlesen und Gespräche werden sie in spielerischer Weise an Texte herangeführt und zum Zuhören und Lesen motiviert. Mentor kann sein, wer selber gerne liest und Geduld und Lust aufbringt, Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 16 Jahren zu unterstützen. Pädagogische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.



Mentoren helfen Kindern beim Schritt vom Lesen zum Verstehen.
Foto: MENTOR HAMBURG E.V.

Für Informationen und Rückfragen: MENTOR – Die Leselernhelfer HAMBURG e.V., Tel. 67 04 93 00, www.mentor-hamburg.de

Bücher in unterschiedlichen Sprachen

tr – Die Bücherhalle Farmsen erhielt einen Scheck über 500 Euro vom Sozialwerk im Bürgerverein Farmsen-Berne e.V., um Bilderbücher in verschiedenen Sprachen für Kinder anschaffen zu können. Viele Menschen, die neu in Farmsen leben, sprechen in ihren Familien eine andere Sprache als die deutsche. Die Bücherhalle versucht daher – soweit möglich – Bücher in den unterschiedlichen Muttersprachen anzubieten, damit Eltern und Kinder diese Medien in enger Geborgenheit nutzen können.

Aushilfen gesucht:

Service-Mitarbeiter Köche und Küchenhelfer

Als geringfügig Beschäftigte zur Unterstützung unseres Teams

Ottmar Frank

Concordia-Gastronomie + Partyservice

Osterkamp 59 · 22043 Hamburg

Tel. 040 - 656 34 29 (ab 16 Uhr) · Mobil 0171-756 21 02

www.concordia-gastronomie.de

Lukrativer Nebenverdienst

bei freier Zeiteinteilung
ideal auch für aktive Senioren

Wandsbek informativ benötigt Unterstützung beim

Anzeigenverkauf auf Provisionsbasis

Nähere Informationen unter Tel. 50 79 68 10
oder wandsbek-informativ@arcor.de



BELLINGRODT Immobilien GmbH

Elisenstraße 15
22087 Hamburg
Telefon 25 30 78-0
Telefax 25 30 78-25

Zuverlässige Verwaltung

Vermietung - Verkauf

Ihr Immobilienmakler seit 30 Jahren
info@bellingrodt.de · www.bellingrodt.de

Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten

JÜRGEN REBEHN
ELEKTROANLAGEN
GMBH

Mühlenstieg 9 · 22041 Hamburg
Fax: 040-713 9 05-22 · Tel. 713 55 55

Internet: www.elektro-rebehn.de
E-Mail: info@elektro-rebehn.de

Restaurant

„Zum Eichtalpark“

www.zum-eichtalpark.de

Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichtalpark

Räumlichkeiten für Festlichkeiten
jeder Art bis 60 Personen

Stint satt

Durchgehend warme Küche von 11.00 bis 21.30 Uhr · Montag Ruhetag
Ahrensburger Straße 14a · 22041 Hamburg-Wandsbek
Tel. 040/656 09 13 · HVV-Bus 9 oder 262 bis Eichtalstraße

sofort möbel

sofortMöbel: superAuswahl – superService – superPreise

EINFACH SCHNELLER SCHÖNER WOHNEN

ENTDECKEN

Sie auf 1.800 qm eine traumhafte Möbelauswahl für all Ihre Wohnwünsche zum erschwinglichen Preis.

ERLEBEN

Sie kompetente Beratung und komfortablen Service durch unser fachkundiges Personal.

ERFREUEN

Sie sich sofort an Ihren Möbeln dank Sofort-Mitnahme und Blitz-Lieferung.

HH-Wandsbek · Am Neumarkt 38 · www.sofort-moebel.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19 Uhr · Sa. 9-16 Uhr

Denkmal »Der Mond ist aufgegangen«



Diese sechs Meter breite und fast drei Meter hohe Bronzeskulptur des Worpssweder Bildhauers Waldemar Otto auf dem Historischen Friedhof an der Christuskirche wurde am 25. Januar nach einem Festgottesdienst feierlich enthüllt. Sie kostete ca. 100.000 Euro und zeigt Matthias Claudius und einen Mond, der am Firmament aufgeht. Die sieben Strophen des Abendlieds, ursprünglich ein Gedicht des Dichters, sind am Sockel zu lesen. Die Darstellung der Sterne entspricht der Konstellation, die der Himmel an Claudius' Geburtstag, dem 15. August 1740, hatte.

Natürliche Wellness für Ihre Möbel.
Schonend und geruchsneutral.

10,-€
pro Auftragserteilung

Die Möbelklinik in HH - Wandsbek



- Leder- und Polstermöbel
- Schränke und Tische
- Küchenarbeitsplatten
- Fenster und Türen
- Fensterbänke
- Parkett und Laminatböden
- Wand- und Bodenfliesen

Wir reinigen, reparieren, färben und versiegeln.

Vorher
alt und muffig.



Nachher
hygienisch frisch!



Saubere Möbel: Basis für Ihr Wohlbefinden.

AOR
Helbingstrasse 50-52
22047 Hamburg

Telefon: 040 - 60 87 67 95
E-Mail: info@aor-hamburg.de
Web: www.aor-hamburg.de

Druckvorlagen: HafencityMedia.DE Telefon: 040 - 20 46 20



Entlang des Denkmals wird eine Strecke von Passanten als Abkürzung genutzt, was zu einem unwürdigen Bereich vor dem Denkmal geführt hat. Es ist zudem nur eine Frage der Zeit, bis jemand in dem glitschigen Matsch ausrutscht und zu Schaden kommt. Hier sollte die Kirchengemeinde umgehend Abhilfe schaffen. Fotos: Thorsten Richter

MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening

Erb-, Straßenverkehrs- und Mietrecht
Familien- und Grundstücksrecht

Dirk Breitenbach

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Vertrags-, Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht
Bau- und Wohnungseigentum

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)

Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13

e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Veranstaltungen im Claudius-Jahr

Ausstellung im Quarree

mp – Matthias Claudius ist viel mehr als nur das Abendlied – dies wurde bei der ersten Veranstaltung der Evangelischen Akademie im Claudiusjahr 2015 deutlich. Mehr als 160 Interessierte kamen zum Vortrag des Rechtsanwalts und Claudius-Kenners Michael Pommerening in den großen Gemeindesaal der Christuskirche. Kurzweilig machte der Verfasser einer vielbeachteten Claudius-Biographie die Einbindung des Dichters in seine Zeit deutlich und zeigte, dass Themen und Thesen des Wandsbecker Boten auch heute noch, oder wieder aktuell und bedenkenswert sind.

In der Woche seines 200. Todestages fand auch eine Ausstellung im Einkaufszentrum Quarree großes Interesse. Auf 28 Tafeln und in drei Vitrinen wurden der Dichter, sein Leben und sein Werk lebendig. Auch hier wiesen Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff und Gestalter Michael Pommerening auf die Aktualität von Claudius, aber auch die beeindruckende Intensität und Lebendigkeit seiner Sprache hin.



Eine Ausstellung im Einkaufszentrum Quarree in der Woche des 200. Todestages von Matthias Claudius informierte auf 28 Tafeln über den Dichter und sein Schaffen. Foto: Erle Bessert

Mondscheinspaziergang

mp – Eine stimmungsreiche Idee zum Claudiusjahr hatte das Kulturschloss Wandsbek: Mehr als 20 Teilnehmer unternahmen einen Spaziergang im Mondschein entlang der Königsreihe mit Laternen und verschiedenen Künstlern. Den Abschluss bildeten in der Bücherhalle Wandsbek Karla Feli mit einem eigenen Lied über den Mond in Anlehnung an das berühmte Abendlied und Michael Pommerening, der beispielhafte Werke des streitbaren Journalisten Matthias Claudius vortrug und kommentierte.

Informationen im Internet

tr – Das Kulturschloss Wandsbek stellt unter claudiusjahr.de ein Internetangebot bereit, in dem alle Informationen zum Claudiusjahr zu finden sind. Hier bekommt man eine übersichtliche Darstellung der Termine: Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und vieles mehr.

Zwei am ganzen Körper bandagierte Männer liegen im Krankenhaus.

Sagt der eine: „Ich hatte einen Autounfall – und Sie?“ „Druckfehler im Chemiebuch!“

Schmunzel-Ecke



Wittmann Immobilien e.K.

www.wittmann-immobilien.com

☎ 040 602 31 20

– Kompetenz seit über 30 Jahren –

Wir suchen zum Kauf:
ivd

Halle mit Büro und Stellplätzen
Zinshaus (auch sanierungsbedürftig)
Garagenhof ab 4 Einheiten

Der besondere Ort für Feierlichkeiten

Traditionshaus Lackemann Veranstaltungen & Cafe

365 Tage im Jahr geöffnet, Mo–Sa 10–20 Uhr, So 10–14 Uhr

Ostermenü
am Oster-Sonntag und -Montag
mit **Life-Musik**
und **Gesang**
(finnische Newcomer)
Bitte buchen Sie frühzeitig

Festliche Räumlichkeiten für Gesellschaften

wie Familien-, Club- und Betriebsfeiern,
Empfänge und Konferenzen

vom Claudius-Zimmer für max. 16 Personen
bis zum Festsaal für max. 120 Personen

Traditionshaus Lackemann

Litzowstieg 8 (hinterm Quarree)

Ansprechpartner Herr Mutlu · Telefon: 69 45 51 93

E-Mail: o.mutlu.tiefenthal@hotmail.de

Internet: www.traditionshaus-lackemann.de

Ruge
BESTATTUNGEN
G M B H



Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Diamant-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11

Rahlstedter Straße 23 und 158
Hamburg-Rahlstedt

info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de



Bezirksversammlung 29.1.

Stolpersteine in Eilbek

Zur diesjährigen Gedenkveranstaltung entstand während der Vorbereitungen der Gedanke, die Verlegung weiterer Stolpersteine in Wandsbek durch die Bezirksversammlung zu fördern. Es soll eine Verlegung von fünf Stolpersteinen ermöglicht werden. Die Finanzierung soll aus den Mitteln für ihre Öffentlichkeitsarbeit erfolgen.

Die Bezirksversammlung folgte dem einstimmigen Beschluss des Hauptausschusses gleichfalls einstimmig und stellte 600 Euro für die Verlegung von fünf Stolpersteinen zur Verfügung.

Die Haushaltsschwerpunkte für den Rot-Grünen Weg

Eine solide Haushaltspolitik ohne neue Schulden ist Voraussetzung für die Schaffung neuer Handlungsspielräume.

Wie von der rot-grünen Koalition gefordert, wurde der Quartiersfonds für 2015 angehoben und kann dazu genutzt werden, die kommunalpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten auszuschöpfen. Die rot-grüne Koalition setzt dabei auf die Stärkung der Projekte im gesamten Bezirk. Bei den beantragten Maßnahmen handelt es sich um einen Ausschnitt. Sie stellen noch keine abschließende Aufzählung dar.

Die Situation der Sportanlage am Neusurenland in Farmsen-Berne hat die Bezirkspolitik bereits seit Jahren beschäftigt. Eine Sanierung der auf einer ehemaligen Hausmülldeponie gelegenen Sportanlage am Neusurenland in Farmsen-Berne wäre unwirtschaftlich. Es konnte nun eine Ersatzfläche am Hermelinweg gefunden werden. Für die Herrichtung des Platzes mit einem Kunstrasen wurden bereits 425.000 Euro vom Sportstättenbeirat belegt.

Aus dem Debattenantrag der SPD- und Grüne-Fraktion beschloss die Bezirksversammlung mehrheitlich mit Zustimmung der Fraktionen von SPD, Grünen, sowie Sylvia Canel (Bundesvorsitzende der Neuen Liberalen) und Enthaltung aller anderen Fraktionen u.a.:

1. Aus den Mitteln für den Quartiersfonds für 2015 werden folgende Mittel bewilligt:
 - Essensgrundversorgung der Jenfelder Kaffeekanne (48.640 Euro)
 - Finanzierung des Nachbarschaftstreffs Farmsen-Berne (6.480 Euro)

- Verstärkung der Stadtteilarbeit in Wandsbek vom Kulturschloss Wandsbek (20.400 Euro)
- Unterstützung der Arbeit des Haus am See in Hohenhorst (30.998,95 Euro)

2. Für den Kauf und die Verlagerung von einem Umkleide- und Sanitärcontainer von der Sportstätte Bekkamp zur Sportstätte Hermelinweg werden bis zu 60.000 Euro aus dem »Förderfonds Bezirke Investitionen« bewilligt.

Kulturzentrum Wandsbek e.V. – Jahresförderung 2015

Im Ausschuss für Finanzen und Kultur am 25.11.2014 erfolgte eine Feinspezifizierung der Rahmenzuweisung Stadtteilkultur. Für die institutionelle Förderung von Stadtteilkulturzentren stehen noch 59.000 Euro zur Verfügung.

Die Bezirksversammlung beschloss einstimmig: Der Ausschuss für Finanzen und Kultur wird gebeten, die Mittel i.H.v. 59.000 Euro für die Jahresförderung 2015 des Kulturzentrums Wandsbek e.V. zu beschließen.

Wo wohnen die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes?

Die Entscheidungen der Beschäftigten des Bezirksamtes haben direkten Einfluss auf das Geschehen im Bezirk. Diejenigen Beschäftigten, welche direkt im Bezirk wohnen, sind oftmals aufgrund der örtlichen Nähe deutlich besser mit den dortigen Geschehnissen und eventuellen Problemlagen vertraut als diejenigen, die in anderen, weit entfernten Bezirken oder sogar außerhalb Hamburgs ihre Wohnung haben.

Aus einer Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage der CDU Bezirksfraktion ist u.a. folgendes zu entnehmen.

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes des Bezirksamtes, aufgeteilt nach Dezernaten, die im Bezirk, in anderen Bezirken und außerhalb von Hamburg wohnen:

	MA-Gesamt	1a im Bezirk Wandsbek	1b in Hamburg	1c außerhalb von Hamburg
DI	137	32	89	48
D2	238	51	165	73
D3	772	145	564	208
D4	368	68	252	116
	1515	296	1070	445

Von den Nachwuchskräften des öffentlichen Dienstes des Bezirksamtes wohnen drei im Bezirk, sieben in anderen Bezirken und fünf außerhalb von Hamburg.

Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten

Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44
Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de · Tag & Nacht erreichbar 040 - 68 60 44

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Beratung in Wandsbek:
Mo. und Mi.
15:00 – 18:00 Uhr

Königsreihe 4
Kulturschloß Wandsbek

 879 79-0
mieterverein-hamburg.de

Halbmarathon in Wandsbek

Am Samstag, den 20. September 2014 fand der erste HEK-Halbmarathon in Wandsbek statt. Die von der Marathon Hamburg Veranstaltung GmbH ausgerichtete Sportveranstaltung wird bei einer Minderdeckung der Gesamtausgaben durch den Bezirk mit bis zu 45.405 Euro finanziell unterstützt. Aus den Antworten von Bezirksamt, Polizei und der Behörde für Inneres und Sport auf die Anfrage der CDU-Bezirksfraktion ist u.a. folgendes zu entnehmen:

Bei der Polizei sind durch den Einsatz von 60 Beamten zur Durchführung der Veranstaltung insgesamt 480 zusätzliche Personalstunden entstanden mit Kosten in Höhe von 23.520 Euro, die dem Veranstalter jedoch nicht in Rechnung gestellt werden können, sondern aus den für die Wahrnehmung der polizeilichen Aufgaben im Haushalt zur Verfügung stehenden Finanzmitteln gedeckt werden müssen. Aufgrund der diesjährigen Erfahrungen wird bei einem gleichartigen Veranstaltungskonzept in 2015 der Personalmehrbedarf für zusätzlich erforderliche Verkehrsmaßnahmen bei etwa 20 Bediensteten liegen, so dass die Personalkosten der Polizei für den Einsatz von 80 Beamten bzw. 640 Personalstunden dann auf über 30.000 Euro ansteigen werden.

Um unabhängig von einer Überarbeitung des Verkehrskonzeptes die diesjährigen, im Hinblick auf die vergleichsweise geringe Größe der Veranstaltung unverhältnismäßig großen Auswirkungen auf den Straßenverkehr und den Busbetrieb in Wandsbek, sowie die Kosten für die notwendige Abspermaßnahmen und den erforderlichen Personaleinsatz zu reduzieren, ist aus Sicht der Behörde eingehend zu prüfen, ob

- die Durchführung des Halbmarathons – wie der Hansemarathon – an einem (regelmäßig verkehrsschwachen) Sonntagvormittag erfolgen kann

oder alternativ

- eine Verlegung des Start-Ziel-Bereichs von der Wandsbeker Marktstraße (B 75) auf die großräumige Wochenmarkfläche auf der Nordseite des Quarrees oder auf die Schloßstraße zwischen Claudiusstraße und Am Alten Posthaus

(Bezirksamt) möglich ist, um eine Vollsperrung der Wandsbeker Marktstraße (B 75) zu vermeiden.

Über die Höhe der Gesamteinnahmen für die Veranstaltung konnte keine Angabe gemacht werden, da der Verwendungsnachweis noch nicht vorliegt, obwohl dem Veranstalter dafür eine Frist bis zum 31.12.2014 gesetzt wurde. Die Zuwendung wurde als Fehlbedarfsfinanzierung gewährt. Nicht verbrauchte Mittel werden ggf. zurück gefordert.

Die Bürger haben die Veranstaltung an der Strecke ohne nennenswerte Beschwerden positiv begleitet. Die Straßensperren haben mit zeitlicher Dauer der Veranstaltung zu Unmut von im Stau stehenden Kraftfahrern geführt. Die Kunden der Hochbahn äußerten sich nach Mitteilung des Vertreters der Hochbahn in einem Termin im Bezirksamt am 29.10. verärgert über die fehlenden Informationen über die Verspätungen der Busse. Der Veranstalter hat mitgeteilt, dass am 20.9. sonntags Abend der 2. Wandsbeker Halbmarathon stattfinden soll. Die Streckenführung soll identisch bleiben.

Wir sind für Sie da:
040 - 65 65 65 8
info@malermeister-wiese.de



Maler Wiese

... über 40 Jahre jung

Wir können, was wir tun!

Mit der Erfahrung aus über 40 Jahren
Malerhandwerk realisieren wir Ihr Vorhaben
schnell, sauber und fachgerecht.

Wandsbeker Zollstraße 139 • 22041 Hamburg
 Weitere Informationen unter www.malermeister-wiese.de

Ihre gute Tat für 2015: Werden Sie Mitglied im Bürgerverein und unterstützen Sie damit die kulturelle Vielfalt Wandsbeks!



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.
 Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Tel. (040) 68 47 86

Beitrittserklärung

Jahresbeiträge:

Einzelmitglieder: 48,- Euro · Ehepaare: 60,- Euro
 Firmen / Vereine: 60,- Euro

**Bürgerverein Wandsbek
 von 1848 e.V.**

Geschäftsstelle
 Böhmestraße 20
 22041 Hamburg

Haspa: IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 BIC HASPDE HH XXX
Hamburger Volksbank: IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704 BIC GENODE F1 HH 2

Vor-/Nachname:	
Straße/Haus-Nr.:	
PLZ/Ort:	Telefon:
Beruf:	Geburtsdatum:
Vor-/Nachname des Ehepartners:	Geburtsdatum:
<input type="checkbox"/> Ich/Wir überweisen den Jahresbeitrag im ersten Quartal des Beitragsjahres auf eines der Konten des Bürgervereins (Bankverbindungen siehe oben). Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Im Eintrittsjahr wird der erste Beitrag für das Quartal fällig, in dem der Eintritt erfolgt.	
<input type="checkbox"/> Lastschrifteinzug (eine Einzugsermächtigungserklärung erhalten Sie zusammen mit dem Begrüßungsschreiben zu Ihrer Mitgliedschaft mit der Bitte um Rücksendung).	
Das Eintrittsgeld beträgt mindestens 15,- Euro; fällig zusammen mit dem ersten Mitgliedsbeitrag. Jeder höhere Betrag ist herzlich willkommen!	
Ich/Wir wurden geworben von:	
Mit der Unterzeichnung ist der Beitritt erklärt. Ein Austritt aus dem Verein muss von jedem Ehegatten erklärt werden. Die Vereinssatzung wird mit der Beitrittsbestätigung übersandt.	
Ort/Datum:	
Unterschrift:	Unterschrift Ehepartner:

Gesundheit und Senioren

Erweiterung und Modernisierung

Neujahrsempfang im Ruckteschell-Heim

tr – Die Stiftung Eilbeker Gemeindehaus lud Ende Januar zu einem Jahresempfang ins Ruckteschell-Heim ein. Die



Die Vorsitzende der Stiftung Eilbeker Gemeindehaus, Gabriele Swyter, informierte die Gäste über die anstehenden Veränderungen im Ruckteschell-Heim.

Vorsitzende Gabriele Swyter informierte in ihrer Begrüßungsrede die Gäste über die anstehende Erweiterung und anschließende Modernisierung des Heims, die gesamten Immobilie wird energetische saniert werden.

Anschließend sprach Pastor Dr. Olaf Krämer, Vorsitzender des Kuratoriums. Er berichtete von den verschiedenen Problemen, die in der Planungsphase zur Bauverzögerung beigetragen haben, wie die Auflage für den Bau einer Tiefgarage, Änderungen der Förderrichtlinien, des

Bebauungsplans und der Heimmindestbauverordnung. Für den vorgesehenen Anbau waren allein drei Neuplanungen notwendig. Um die Finanzierung beider Vorhaben zu bewältigen rief er dazu auf, Spendenaktionen zu kreieren, wie z.B.

ein Fundraising-Projekt oder ein Stiftungsquiz.

Durch die auf den eigenen Grundstücksflächen geplante Erweiterung und anschließende Modernisierung des Heims wird sich die Anzahl der Pflegeplätze von 71 auf 99 erhöhen. Zudem werden fast sämtliche Doppel- in Einzelzimmer umgebaut. In den Etagen Eins bis Vier des Anbaus werden sich zukünftig jeweils 20 Pfl-

gezimmer mit Nebenräumen und zwei großen Aufenthaltsräumen mit vorgelagerten Terrassen-/Balkonbereichen befinden und im Erdgeschoss werden neue Verwaltungsräume und fünf neue Bewohner-Zimmer entstehen.



Pastor Dr. Olaf Krämer, Vorsitzender des Kuratoriums, startete »seine« Spendenoffensive, indem er ein Korbchen zum Einsammeln von Spenden herumgehen liess. Fotos: Thorsten Richter



So wird das Ruckteschell-Heim, nach erfolgtem Anbau und der energetischen Sanierung der gesamten Immobilie, einmal aussehen.

Visualisierung: Architekturbüro Dirk Anders

Daheim in Wandsbek gut versorgt!



Die Johanniter sind in Ihrer Nähe. Auch in Wandsbek unterstützen und versorgen wir Sie kompetent und zuverlässig Zuhause.

- Ambulanter Pflegedienst • Hausnotruf
- Menüservice • Fahrdienst/ Krankenbeförderung

040 65054-0

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Helbingstr. 47
22047 Hamburg
040 65054-0
www.johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Helfer für die häusliche Betreuung von Demenzkranken gesucht

nt – Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz sind oft rund um die Uhr im Einsatz. Sie benötigen dringend eine kleine Atempause für sich selbst.

Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. sucht Menschen, die ehrenamtlich regelmäßig für ein paar Stunden Demenzerkrankte besuchen, ihnen Gesellschaft leisten – z.B. etwas vorlesen oder mit ihnen spazieren gehen. Die Angehörigen können in dieser Zeit einmal an sich denken, auftanken, Besorgungen machen.

Fachliche Begleitung und Fortbildung sind selbstverständlich und es wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt.

Der nächste Kurs für Ehrenamtliche in der Betreuung von Menschen mit Demenz (10 Termine) beginnt am 18. März. Für weitere Informationen oder Fragen: Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V., Wandsbeker Allee 68, Gabriele Stohwasser Tel. 68 91 36 25, www.alzheimer-hamburg.de

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

...die mit ihrer Werbung die kostenlose Verteilung dieser vom Bürgerverein Wandsbek herausgegeben Zeitschrift ermöglichen!

Der Johanniter-Pflegedienst informiert

Das Pflegestärkungsgesetz – was hat sich für Sie geändert?

nt – Sie haben eine Pflegestufe oder wollen eine beantragen? Zum 1. Januar wurden die Pflegesätze erhöht sowie zusätzliche Leistungen geschaffen. Wir stellen die wichtigsten Neuregelungen vor. Bei Fragen zur neuen Gesetzeslage helfen die Pflegeexperten der Johanniter gern weiter.

Für die rund 2,5 Millionen Pflegebedürftigen wurden die Sätze für die Pflege im Schnitt um vier Prozent erhöht. Wer einen Pflegedienst daheim beschäftigt, erhält in Pflegestufe I nun Sachleistungen in Höhe von 468 statt 450 Euro. In den Stufen II und III sind es 1.144 statt 1.100 beziehungsweise 1.612 statt 1.550 Euro. Für Pflegebedürftige, die von Verwandten oder Freunden versorgt werden, erhöhte sich das Pflegegeld: In Stufe I werden 244 Euro fällig, in Stufe II und III stiegen die Leistungen auf 458 bzw. 728 Euro. Vorher waren es 440 bzw. 700 Euro.

Jetzt können alle Pflegebedürftigen »zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen« in Anspruch nehmen. Dafür erstattet die Kasse 104 bzw. 208 Euro pro Monat. Bislang stand diese Leistung nur Demenzzkranken zu. Wer seine Unterkunft wegen Pflegebedürftigkeit zum Beispiel mit einem Treppenlift oder einem Barriere freien Bad ausstattet, konnte bislang bis zu 2.500 Euro von der Pflegekasse beanspruchen. Nun ist der Zuschuss auf 4.000 Euro gestiegen.

Wenn pflegende Angehörige eine »Auszeit« etwa wegen Urlaub oder Krankheit benötigen, können sie einen Pflegedienst mit der Betreuung beauftragen, dessen Bezahlung die Pflegekasse trägt. Künftig wird der Zeitrahmen dafür auf bis

zu sechs Wochen pro Jahr ausgeweitet. Außerdem steigt die Vergütung für die sog. Verhinderungspflege von 1.550 auf bis zu 1.612 Euro. Haben Sie Fragen zur neuen Gesetzeslage oder Interesse an unseren Pflegeleistungen? Sandra Gutowski und Monika Meier vom Johanniter-Pflegedienst in Wandsbek helfen Ihnen unter Tel. 6505-440 gern weiter.



Die Johanniter pflegen mit Herz.
Foto: Die Johanniter

Sandra Gutowski und Monika Meier vom Johanniter-Pflegedienst in Wandsbek helfen Ihnen unter Tel. 6505-440 gern weiter.

Kegelspaß bis ins hohe Alter

wr – »He un Se« sucht Mitstreiter, die Spaß am Kegeln haben. »He un Se« hat eine lange Tradition (Mitglieder des Wandsbeker Bürgervereins hatten den Verein gegründet). Vor vielen Jahren haben wir als junge Leute Wimpel, Glocke und das Kegelsymbol übernommen. Nach Jahrzehnten und mehrfachen personellem Wechsel fehlen uns jetzt Kegelbrüder und -schwestern.

Wir haben noch mit Anfang 70 Spaß am Kegeln und der Geselligkeit, deshalb soll »He un Se« mit neuem Leben erfüllt werden. Aus diesem Grund suchen wir dringend Verstärkung. Wir kegeln in der Wandsbeker Zollstr. 25 bis 29 (Eingang Wendemuthstr.) bei Gilde Bowling von 17 bis 19 Uhr, alle vier Wochen immer donnerstags, erstmalig am 5. März.

Interessenten bitten wir sich bei uns zu melden um nähere Informationen zu erhalten: Evelyn und Werner Ramm, Tel. 652 37 93.

Sehprobleme? Wir helfen Ihnen!



Verbessern Sie
Ihre Lebensqualität
und entdecken
Sie die Freude
am besseren Sehen
wieder.

Optiker
Kellb
☎ 68 53 27

Der Spezialist für vergrößernde
Sehhilfen am Wandsbeker Markt.

Martha Haus

Mehr Möglichkeiten durch Pflegestärkungsgesetz

st – Das 1. Pflegestärkungsgesetz sieht mehr Leistungen und Möglichkeiten zur Betreuung von pflegebedürftigen Menschen vor. Thomas Skorzak, Leiter des Martha Hauses in Rahlstedt, erklärt, was sich verändert.

Was ist das Anliegen des 1. Pflegestärkungsgesetzes?

Skorzak: „Mit dem neuen Gesetz versucht die Bundesregierung, sowohl die ambulante als auch die stationäre Pflege zu stärken. Die Leistungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen sollen ausgeweitet werden. Für den ambulanten Bereich gibt es eine Reihe von Mehrleistungen und ein höheres Maß an Flexibilität.“

Haben Sie ein Beispiel für uns?

Skorzak: „Empfänger von Pflegeleistungen können nun bis zur Hälfte der sogenannten Sachleistungsbeträge für niederschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote verwenden. Das heißt beispielweise, dass auch dringende Botengänge darüber finanziert werden können. Falls hierzu ein Bedarf besteht, sollten die Betroffenen nach den sogenannten Ummwidlungsmöglichkeiten bei der Pflegekasse nachfragen. Auch werden Zuschüsse für Umbaumaßnahmen und Pflegehilfsmittel erhöht.“

Gibt es nun zudem auch eine Verbesserung, wenn der pflegende Angehörige selbst krank ist oder Urlaub macht?

Skorzak: „Die als Verhinderungspflege bezeichnete Leistung der Pflegekasse soll künftig unter entsprechender Anrechnung eines bestehenden Anspruchs auf Kurzzeitpflege bis zu sechs Wochen möglich werden. Dann bezahlt die Kasse ab 1.1.2015 für maximal sechs Wochen im Jahr eine andere Pflegekraft.“

Und es tut sich für Ihre Einrichtung noch mehr?

Skorzak: „Ja, erstmalig in der Geschichte verpflichtet die Bundesregierung die Pflege-

kassen, bis zu 20.000 zusätzliche Betreuungskräfte in Wohnpflegeeinrichtungen wie dem Martha Haus zu finanzieren. Das wirkt sich im Martha Haus für die Bewohner aus, ohne dass es für den Bewohner deshalb teurer wird. Wir haben daher seit dem Jahreswechsel intensiv neue qualifizierte Betreuungskräfte und Ergotherapeuten gesucht und auch gefunden. Diese mittlerweile große Gruppe an Betreuungskräften (mehr als 10 Mitarbeiter) kümmert sich neben den Mitarbeitern des Pflegedienstes zusätzlich um die Bewohner des Martha Hauses. Sie tragen dazu bei, dass man sich rundum wohl fühlen und am Leben im Martha Haus teilnehmen kann.“



Thomas Skorzak, Leiter des Martha Hauses in Rahlstedt.



Zusätzliche Betreuungskräfte kümmern sich neben den Mitarbeitern des Pflegedienstes zusätzlich um die Bewohner, damit diese sich rundum wohl fühlen und am Leben im Martha Haus teilnehmen können.

Fotos: Angelika Kohlmeier

Kniegelenkerhalt – ein Thema für Jung und Alt

nt – Schmerzen im Knie resultieren bei jungen Menschen oft aus Verletzungen. Bei älteren Menschen können die Schmerzen im Knie Zeichen für Arthrose sein, die sich als Spätfolge einer früheren Verletzung oder aufgrund von starkem Verschleiß ausgebildet hat. Die fortschreitende Abnutzung des Gelenkapparats zerstört den Knorpel und löst dann Schmerzen aus.

Gut für instabile oder vorverletzte Kniegelenke sind Sportarten wie Radfahren, Nordic Walking, Joggen auf weichem Boden, Golf und Schwimmen. Schädend wirken sich Aufprall und schnelle Drehbewegungen aus. Wer eine Knieprothese hat, sollte sich bei Sport für Gymnastik, Langlauf und Bergaufwandern entscheiden und nicht Brustschwimmen, sondern Rückenschwimmen und Kraulen wählen.

Die Ursachen für kurzfristig aufgetretene Kniebeschwerden lassen sich meist rasch erkennen und abstellen. „Bei Kniebeschwerden, die rund vier Wochen andauern, oder Anschwellen des Knies sollte ein Orthopäde aufgesucht werden“, sagte Dr. Bogislav Herzfeldt, Chefarzt in der Asklepios Klinik Wandsbek, und ließ wissen: „Wenn wegen Arthrose beziehungsweise Kniegelenksverschleiß ein Gelenkersatz ansteht und Bedenken bestehen: Das Ziel des Eingriffs muss einfach klar sein, nämlich Schmerzfreiheit, mehr Bewegungskomfort und höhere Lebensqualität“. Sicher ist, der Operateur sollte erfahren sein.

Bei Gelenkersatz werden die zerstörten Gelenkflächen des Oberschenkelknochens und Schienbeins ersetzt. Dr. B. Herzfeldt: „Ich entferne die knorpeligen Gelenkanteile und baue computernavigiert den individuell angepassten Oberflächen-gelenkersatz ein – zementfrei, teilzementiert oder zementiert.“ Mögliche Hinweise auf Kniegelenksverschleiß sind:

- Vermehrte Schmerzen beim Aufstehen, bei Bewegung oder in Ruhe
- Bewegungseinschränkung des Kniegelenks
- Instabilitätsgefühl und Gangunsicherheit
- Gelenkgeräusche bei Bewegung

Weitere Informationen/Termine: Sekretariat Dr. B. Herzfeldt: Tel. 18 18 - 83 12 53.

Gesund zu wissen

Vortrag · Fragerunde · Kleiner Imbiss

Maßnahmen bei Knieproblemen Teil I

Anmeldung nicht erforderlich.



ASKLEPIOS

Klinik Wandsbek

2. März 2015, 18 Uhr

Infos: (0 40) 18 18-83 14 40

Fitness und Balance ab 60

Wer seine Fitness erhalten oder verbessern möchte, ist in den Gruppen, die der FREIZEITSPORT e.V. für Frauen und Männer anbietet, richtig. Die gesundheitlich orientierte Gymnastik trainiert die Motorik, Koordination und Reaktionsfähigkeit. Dabei geht es immer wieder um die Stabilität – denn eine gute Balance ist der Anfang jeder Bewegung und Voraussetzung für einen sturzfreien Alltag. Es geht fröhlich zu bei den Übungen, die zur passenden Musik durchgeführt werden. Kostenlose Probestunden montags 16:30 bis 18 Uhr Karl Schneider Halle oder mittwochs 9 bis 10 Uhr VHS-Haus im Berner Heerweg 183 und freitags 18:30 bis 20 Uhr Grundschule Alsterredder 26. Anmeldung und Informationen: Christine Kopf und Sabrina Kernbach, Tel. 428853-212 /-211.

Möglichst lange gesund und arbeitsfähig

2,63 Mio. Euro für Forscher-Nachwuchsgruppe

nt – Die Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU) erhält umfangreiche Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für Forschungen auf dem Gebiet der »Mensch-Technik-Interaktion für den demografischen Wandel«. Robert Weidner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Laboratorium Fertigungstechnik, ist einer der Gewinner des Wettbewerbs »Interdisziplinärer Kompetenzaufbau«. Bis Oktober 2019 erhält er vom BMBF 2,63 Millionen

Euro für seine Forschergruppe. Es ist das erste Mal, dass in Deutschland eine so hohe Förderung an Nachwuchswissenschaftler (Post-Doktoranden) vergeben wurde.

»smart ASSIST« hat Dr.-Ing. Robert Weidner die Nachwuchsgruppe genannt, die er gerade aufgebaut hat. Es geht um technische Unterstützungssysteme, die Menschen wirklich wollen. Ziel ist es, in den kommenden fünf Jahren modulare Systeme zu entwickeln, die zum einen körperlich arbei-



Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, überreichte Dr.-Ing. Robert Weidner, einen der Gewinner des Wettbewerbs »Interdisziplinärer Kompetenzaufbau«, in Berlin die Auszeichnung. Foto: HSU

tende Menschen dabei unterstützen, möglichst lange gesund und arbeitsfähig zu sein. Zum anderen sollen die Systeme auch älteren Menschen dabei helfen, wieder in den Beruf einzusteigen und im Alltag möglichst selbständig zu agieren.

Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

am Montag, 20. April 2015, 19.00 Uhr

im **Traditionshaus Lackemann**

Litzowstieg 8 (hinterm Einkaufszentrum Quarree)

Tagesordnung

- 1. Eröffnung:**
 - 1.1: Ehrung der verstorbenen Mitglieder
 - 1.2: Ehrung langjähriger und Begrüßung neuer Mitglieder
- 2. Allgemeines:**
 - 2.1: Vorlage des Jahresberichtes und Aussprache
 - 2.2: Bericht des Schatzmeisters
 - 2.3: Bericht der Rechnungsprüfer
 - 2.4: Entlastung des Vorstandes
- 3. Turnusmäßige Wahlen:**

Amt:	bisherige Amtsinhaber:
3.1: 2. Vorsitzender	Dr. Wolfgang Paul
3.2: Schatzmeister	Bernd Schumacher
3.3: Schriftführerin	Renate Kühn
3.4: Rechnungsprüfer	Joachim Ewald
3.5: Ehrenratsmitglieder	Walter Runge
- 4. Verschiedenes**

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung.

Ingrid Voss, 1. Vorsitzende

Dr. Wolfgang Paul, 2. Vorsitzender

Der Partner für Senioren in Rahlstedt



Martha Haus

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege

Am Ohlendorffturm 20-22
22149 Hamburg
Tel. (040) 6 75 77-0

Diakoniezentrum Rahlstedt

- Ambulante Pflege zu Hause
- Häusliche Hilfe
- Servicestützpunkt für Senioren

Greifenberger Straße 54
22147 Hamburg
Tel. (040) 64 89 99-0

Seniorenwohnungen

- Information und Beratung
- Wohnen mit Service zu Hause durch die SVS-Karte
- Servicestützpunkt für Senioren

I.) Brockdorffstraße 57a
II.) Am Ohlendorffturm 16
III.) Am Ohlendorffturm 18
22149 Hamburg
Info-Tel. (040) 41 30 42 90



Martha Stiftung

Entlastung der Hinterbliebenen

Wer vorsorgt, lebt sorgenfreier

hw – Michelangelo sagte zum Tod, wir wechseln nur die Räume. Das Raumwechseln ist leider naturbedingt mit unserer Endlichkeit verwoben. Wir können uns noch so sehr darum bemühen, aber es wird schlichtweg keiner schaffen, der Endlichkeit ein Schnippchen zu schlagen. Umso sinnvoller ist es sich aktiv mit dem Thema zu befassen, weil dadurch der Gedankenraum entlastet wird. Man sollte ein Testament geschrieben haben, ein notarielle Generalvollmacht aufgesetzt und auch eine GBI-Vorsorge abgeschlossen haben, denn es kann alles en Detail niedergelegt werden. Von der Ausgestaltung der Trauerfeier, bis zu den Liedern, die dort gespielt werden sollen. Heutzutage ist es möglich, alle Songs und Lieder zu spielen, die den Angehörigen am Herzen liegen, oder die die Lieblingsmusik des Vorsorgeabschließenden ist. In allen Kapellen auf den Friedhöfen gibt es CD-Spieler, bzw. das GBI bringt die Anlage mit. Sorgen Sie für Ihre individuelle Trauerfeier vor – mit dem GBI – und sie bekommen vom GBI eine Preisgarantie auf die Eigenleistungen, zeitunbegrenzt. Auf Wunsch kann auch eine Bankbürgschaft für die Sicherheit abgeschlossen werden. Es gibt auch viele interessante neue Formen auf den Friedhöfen, sogenannte Themengräber. Informieren Sie sich gerne bei Frau Kolbe beim GBI in Wandsbek unter Tel. 25 69 19 oder kommen Sie vorbei: Wandsbeker Chaussee 171.



Tanzkurs für Senioren

ah – Tanzen kann man bis ins hohe Alter – und wer will kann das ab dem 30. März jeden Montag von 10:30 bis 12 Uhr in der Kreuz-Kirchengemeinde im Gemeindesaal, Kedenburgstraße 14 tun. Getanzt werden Kreis-, Block-, Gassen-, Square- und Kontratänze zu internationaler Musik. Man kann ohne festen Tanzpartner kommen. Gelernt wird

ohne Stress, denn die gemeinsame Tanzfreude ist wichtiger als eine perfekte Haltung oder Schrittfolge. Tänzerische Vorkenntnisse sind daher nicht notwendig. Man kann neue Bekanntschaften schließen und fröhliche Stunden erleben. Tanzen hält fit und jung, das haben wissenschaftliche Studien herausgefunden. Nicht nur das Demenzrisiko sinkt, sondern der Kreislauf kommt in Schwung und die Gelenke bleiben beweglich. Zudem werden Ausdauer-, Reaktions- und Koordinationsvermögen trainiert und nicht zuletzt das Gedächtnis und die Konzentrationsfähigkeit.

Anmeldung und Informationen bei Tanzleiterin Antje Hartmann, staatlich geprüfte Tanz- und Gymnastikpädagogin mit dem Schwerpunkt Bewegungstherapie, unter Tel. 380 58 30.

Hamburger Blindenstiftung

pm – Die Hamburger Blindenstiftung steht seit 1830 für besondere Betreuungskonzepte, Wohn- und Lebensmöglichkeiten für blinde und sehbehinderte Menschen unterschiedlichen Alters. Unser Ziel ist, die größtmögliche Selbstbestimmtheit durch fachliche Unterstützung und sensible Förderung bei der Alltagsbewältigung zu erhalten. Hierzu gehören u.a. individuelles Mobilitätstraining, lebenspraktische Fertigkeiten, Freizeitaktivitäten und gemeinsame Reisen.

Das Senator-Ernst-Weiß-Haus ist die moderne Wohn-Pflegeanlage der Hamburger Blindenstiftung in Wandsbek-Gartenstadt für erblindete und sehgeschädigte Senioren. Speziell geschultes Personal begleitet den neuen Alltag in kleinen Wohngruppen; 132 persönlich gestaltete Einzelappartements stehen unseren Senioren zur Verfügung, 26 qm groß und mit eigenem Bad. Zudem werden vielfältige Kontaktmöglichkeiten, Kultur- und Erlebnis-Angebote, sowie Feste und Reisen geboten.

Das Haus und der Geruchs- und Tastgarten sind auf die speziellen Bedürfnisse blinder, sehbehinderter und demenziell erkrankter Senioren ausgerichtet. Dabei werden diese von 100 festangestellten Mitarbeitern und Ehrenamtlichen unterstützt.

Unser Betreuungskonzept gilt für alle Bewohner des Hauses, soweit sie nicht nach dem Konzept der besonderen Hamburger Dementenbetreuung betreut werden. Bestandteil des Konzeptes und für alle Mitarbeiter verbindlich sind die Leitlinie zur Betreuung und Pflege sehbehinderter und blinder Senioren und zur Betreuung von Senioren während der Phase des Einlebens. Wegen der beeinträchtigten Wahrnehmung ist eine vertrauensvolle Beziehung die wesentliche Grundlage aller Betreuungsangebote und therapeutischen Maßnahmen. Die Angebote werden von der Rehabilitationskraft für sehbehinderte und blinde Menschen, zwei Ergotherapeutinnen sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt.

Wer macht mit?

Der Bürgerverein Wandsbek sucht Verstärkung für seine ehrenamtliche Vereinsarbeit,

z.B. bei

Kommunalpolitik, Betreuung von Freizeitgruppen, Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation und zur Unterstützung des Teams im Heimatmuseum.

Näheres unter Tel. 652 96 90 bei Ingrid Voss.

JUNGNICKEL

SANITÄR GM

WIR

meistern Wasser!

TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg
Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39
Internet: www.jungnickel-sanitaer.de
E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de

Früh erkannt ist Darmkrebs gut heilbar

Vorsorge Darmspiegelung

se – Die Zahlen sind erschreckend: Pro Jahr erkranken in Deutschland rund 70.000 Menschen an Darmkrebs. 35.000 sterben jedes Jahr an dieser eigentlich vermeidbaren Erkrankung. „Bei kaum einer anderen Krebserkrankung lässt sich durch Früherkennung so viel erreichen wie bei Darmkrebs. Früh erkannt ist er gut heilbar“, sagte Prof. Götz von Wichert, Chefarzt der Inneren Medizin in der Schön Klinik Hamburg Eilbek. Etwa siebenzig Prozent aller Darmkrebserkrankungen treten spontan auf, ohne erkennbare Ursache. „Hier spielen Rauchen oder der übermäßige Verzehr von rotem Fleisch eine Rolle, aber die genauen Mechanismen sind heute immer noch nicht bekannt“, so Prof. Götz von Wichert. Sicher ist aber, dass die Krebs-Vorstufen, die Darmpolypen, bereits zehn bis fünfzehn Jahre gewachsen sind, bevor sie zu Darmkrebs entarten. Leider führen diese Vorformen von Darmkrebs, die Polypen, oder auch schon manifeste, bösartige Karzinome nicht zu typischen Beschwerden. Symptome wie Stuhlnunregelmäßigkeiten oder sichtbare Blutauflagerungen sind oft schon Zeichen einer weit fortgeschrittenen Erkrankung. Bei knapp dreißig Prozent aller



Prof. Götz von Wichert, Chefarzt der Inneren Medizin in der Schön Klinik Hamburg Eilbek.

Foto: Schön Klinik

Darmkrebsfälle liegt eine genetische, familiäre Belastung zugrunde. Eine weitere Risikogruppe für Darmkrebs bilden Menschen mit einer chronisch-entzündlichen Darmerkrankung. Mit der Zeit, also mit dem Alter, nimmt das Krebsrisiko zu – die meisten Krebspatienten sind daher älter als 50 Jahre. In Deutschland werden deshalb alle Patienten jenseits des 50. Lebensjahres aufgefordert, sich einer Darmkrebs-Vorsorgeuntersuchung zu unterziehen. In den ersten fünf Jahren wird empfohlen, jährlich einen Test auf verstecktes Blut im Stuhl, den Occult-Bluttest, zu machen. Mit diesem Test lässt sich verborgenes, mit dem bloßen Auge nicht sichtbares Blut im Stuhl aufspüren. Die Darmspiegelung ab dem 55. Lebensjahr, die Koloskopie, ist die zur Zeit effektivste und treffsicherste Methode zur Früherkennung von Darmkrebs. „Mit der Vorsorge Darmspiegelung lässt sich Darmkrebs zu nahezu 100 % verhindern. Regelmäßig angewandt können hierbei fast alle Polypen gefunden und abgetragen werden. Darüber hinaus werden Darmtumore in einem frühen Stadium entdeckt, in dem sie noch heilbar sind. Um sich vor Darmkrebs zu schützen darf man nicht auf die Symptome warten“, betonte Prof. Götz von Wichert eindringlich.



Veranstaltungsort:
Schön Klinik
Hamburg Eilbek
Veranstaltungshalle
Dehnhaiide 120
22081 Hamburg

www.schoen-kliniken.de

**Darmkrebs –
Wie kann ich vorbeugen?**
18. März 2015, 18.00 Uhr

Knieschmerzen – Was hilft?
25. März 2015, 18.00 Uhr

**Eintritt kostenfrei,
Anmeldung nicht erforderlich.**

Schön Klinik. Messbar. Spürbar. Besser.



GEBORGENHEIT SIEHT MAN NICHT. HIER SPÜRT MAN SIE.

Sehbehinderte und blinde Menschen haben ganz spezielle Ansprüche an eine WohnPflegeanlage, die ihnen im Alter Geborgenheit schenken soll – wie z. B. Hilfe bei der Orientierung und eine ganz besondere persönliche Betreuung. All das und ein unglaubliches Gefühl der Lebensfreude spüren Sie in unserem

Senator-Ernst-Weiß-Haus.

HAMBURGER BLINDENSTIFTUNG
Senator-Ernst-Weiß-Haus • Die WohnPflegeanlage
für blinde und sehbehinderte Senioren



Das bieten wir Ihnen:

- stationäre Pflege in den Pflegestufen 0-3
- Kurzzeitpflege, Palliativpflege, Dementenbetreuung
- hervorragend ausgebildetes Fachpersonal
- großzügige Appartements, auch für eigenes Mobilar
- eigener Duft- und Tastgarten direkt vor der Haustür
- hoher Personalschlüssel
- Probewohnen oder Pflege auf Zeit
- schöne Gästezimmer

Sie finden uns im Internet:

das-leben-im-blick.de

Kostenloses Infomaterial unter:
info@blindenstiftung.de

oder:

040 69 46-0



Das Leben im Blick.



Wandsbek und die Eisenbahn

Von Rüdiger Fraatz

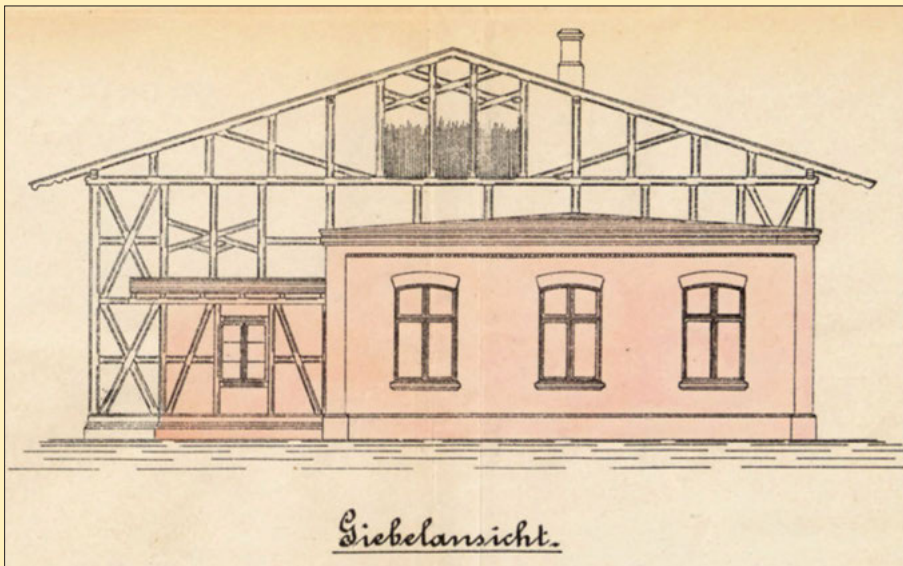
Vor 149 Jahren wurde der Bahnhof Wandsbek eingeweiht. Von den ersten Plänen für eine Eisenbahnstrecke über Wandsbeker Gebiet bis zum Bau der Strecke Lübeck-Hamburg waren mehr als 30 Jahre vergangen.

Maßnahmen ergriffen, den Handel zwischen Trave und Elbe von Lübeck nach Altona zu leiten.

Der Bahnhof Wandsbek erhielt mit Blick auf die zu erwartende Kundschaft aus dem geplanten Villengebiet ein wesentlich repräsentativeres Aussehen als der Endbahnhof in Hamburg. Der Wandsbeker Bahnhof ist nach dem Bergedorfer Bahnhof der älteste in Hamburg

Der bestehende Wandsbeker Bahnhof stammt in wesentlichen Teilen aus der damaligen Zeit. Sein Hausbahnsteig lag am Richtungsgleis nach Hamburg. Die Bahnsteigkante nach Lübeck war nur durch Querung des Hamburger Gleises erreichbar.

Das spätklassizistische Gebäude zeigt eine für Bahnhöfe dieser Zeit häufig angewandte symmetrische Dreiteilung. Der eingeschossige Mittelteil wird von zweigeschossigen querstehenden Seitentrakten flankiert. Die Mittelachse wurde durch einen schmalen Risalit unterbrochen, der im Giebfeld die Bahnhofsuhr aufnahm. Rechts vom Mittelteil mit dem großen Wartesaal befanden sich die Wartesäle 1. und 2. Klasse und darüber die Wohnräume des Bahninspektors. Im linken Trakt waren im unteren Geschoss die Zollabfertigung und darüber die Wohnung des Zollinspektors angeordnet. Der Bahnhof war damals Grenzstation zwischen Hamburg und Preußen.



Erweiterung des Güterschuppens durch Verlagerung der Diensträume (rot).

Quelle: Staatsarchiv Hamburg

Schon bevor die erste Eisenbahn in Deutschland fuhr, gab es 1831 erste Planungen für eine Eisenbahnverbindung Hamburg-Lübeck. Die Vermessungsarbeiten wurden 1833/34 durchgeführt und der Bau durch die Engländer finanziert. Die betroffenen Gemeinden hatten großes Interesse, dass der Bau zustande käme, doch die gegründete Gesellschaft musste sich 1839 wieder auflösen, weil die Regierung in Kopenhagen den Bau verhindern wollte. Die dänische Regierung hatte viele

Eine Zollgrenze verlief durch das Bahngelände.

1867 benutzten den Personenbahnhof 27098 Personen. Auf dem Güterbahnhof wurden 6784 Tonnen Güter umgeschlagen.

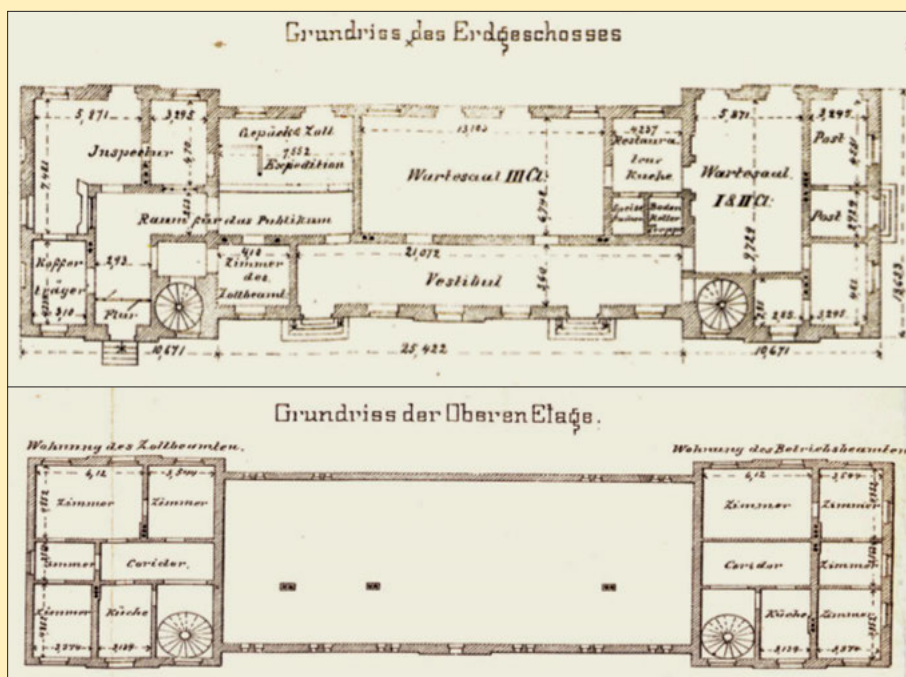
Der Bahnverkehr entwickelte sich schnell. 1874 nutzten den Wandsbeker Bahnhof 75897 Personen und es wurden schon 17901 Tonnen im Güterbahnhof verladen. Deshalb wurde ein Ausbau der Bahn beschlossen. Die Strecke sollte zweigleisig

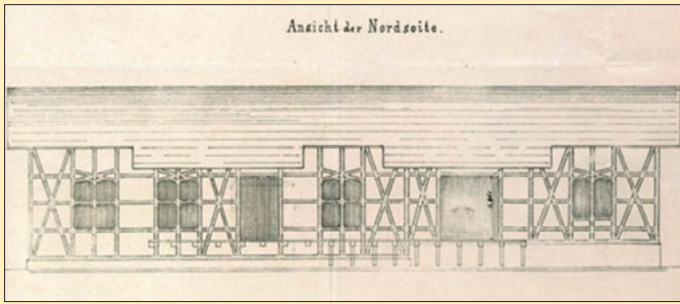
werden und die Unterwegsbahnhöfe dem gesteigerten Verkehr angepasst werden.

Am 15. Mai 1876 begann der Fahrplanmäßige Betrieb auf der ausgebauten Strecke. Der Verkehr wurde auf fünf Zugpaare in den Sommermonaten erweitert.

Der Fachwerkbau des Güterschuppens lag westlich des Bahnhofgebäudes. Ebenso die Rampe, die von der Goethestraße aus angefahren werden konnte. Auf der Südseite befanden sich noch weitere Gütergleise, die jedoch schon bald nicht mehr ausreichten, so dass 1882 Überlegungen angestellt wurden, den Güterteil auszubauen. Der Güterschuppen wurde nach Westen hin um 11 m verlängert. Von der Rennbahnstraße aus sollte eine zweite Ladestraße mit drei Gleisen erschlossen werden.

Doch auch diese Vergrößerung des Schuppens um rund 65% reichte nicht lange, denn die Gütermenge war auf





1882 Verlängerung des Güterschuppens nach Westen.
Quelle: Staatsarchiv Hamburg

99751 Tonnen angewachsen. 1894 wurden deshalb die Dienst-
räume aus dem Schuppen hinaus in einen Anbau verlagert.
Nach der Jahrhundertwende wurden umfangreiche Baumaß-
nahmen in Wandsbek durchgeführt. 233585 Reisende wurden
auf dem Bahnhof gezählt und mehr als eine Millionen Tonnen
auf dem Güterbahnhof umgeschlagen.

Wandsbek erhielt über die Güterumgebungsbahn Anschluss
an den Rangierbahnhof Rothenburgsort und der Güterbahn-
hof wurde auf die Ostseite der damaligen Rennbahnstraße
verlegt und wesentlich erweitert. Dort, wo vorher der Güter-
schuppen war, sollte der Platz für einen Stadtbahn-Bahnhof
freigehalten werden und eine Unterführung für Fußgänger ge-
schaffen werden, die sechzig(!) Jahre später mit dem Bau der
Robert-Schumann-Brücke Wirklichkeit wurde.

Aufruf!

Der Verfasser sucht für eine ausführliche Dokumentation der
Geschichte des Bahnhof Wandsbek Dokumente und Bilder
zum Bahnhof Wandsbek und den größeren Industrieunter-
nehmen (Stockmann, Neumann-Reichardt, Presshefewerke,
Marmorwerke und die Kohlenhandlung Kühl).

Wandsbeker, die Unterlagen besitzen, werden gebeten, diese
dem Archiv des Heimatmuseums zur Verfügung zu stellen.

Heute befindet sich im Bahnhofs-
gebäude neben Mietwohnungen das
»Hofbräu Wirtshaus Wandsbek«. In
gemütlich bayerischem Wirtshaus-
ambiente werden süddeutsche, bür-
gerliche Speisen angeboten: von ori-
ginal Münchener Weißwürsten, über
Leberkäs mit Spiegelei, knuspriger
Schweinshaxe und All-
gäuer Käsespätzle, bis hin zu originellen österreichischen
Schmankerln wie Wiener Kalbsschnitzel. Dazu genießt man
ein kühles bayerisches Bier, natürlich frisch vom Fass aus
der bekanntesten Brauerei der Welt: Hofbräu München. Als
Nachtisch wird lauwarmer Apfelstrudel oder hausgemachter
Kaiserschmarrn serviert.



Jeden Sonntag wird von 10 bis 15 Uhr ein reichhaltiger und
frischer Brunch angeboten und am Sonnabend, 28. März
ab 18 Uhr, ein Weinabend für Genießer: 3-Gänge-Menü,
Weine und Wasser den ganzen Abend zum Preis von nur
49,- Euro/Gast.

Reservierungen Tel. 69 79 84 31, E-Mail info@wirtshaus-
wandsbek.de, www.wirtshauswandsbek.de

Hofbräu Wirtshaus Wandsbek, Bahngärten 28, geöffnet
Mo bis Do 15–24 Uhr, Fr bis Sa 12–1 Uhr u. So 10–24 Uhr.



Heute befindet sich im Bahnhof das »Hofbräu Wirtshaus Wandsbek«.

Fotos: Thorsten Richter/ Wirtshaus Wandsbek

Eine geteilte Fußballmeisterschaft

Von Albert (Abbi) Hübner

Eine alte Fotografie aus dem Jahre 1947 lässt die Erinnerung an eine geteilte Hamburger Fußballmeisterschaft wieder wachwerden und an ein besonderes Kapitel der Hamburger Fußballgeschichte. Ein Kapitel, in dem berichtet wird, dass nicht der Glaube, sondern nur Mut, Wille, Tatkraft und Ausdauer in Zeiten wirklicher Not nicht nur Berge, sondern ganze Gebirge zu versetzen im Stande sind, selbst dann, wenn es sich um Trümmergebirge handelt.

Es ist heute kaum fassbar: Wir lebten in einer zerstörten Stadt, auf die im Verlauf des Krieges 273 Angriffe durch die Royal Air Force, ab 1943 mit Unterstützung durch die amerikanische Luftwaffe, geflogen worden waren, während derer 45.000 Menschen ihr Leben, 900.000 Glücklichere »nur« Wohnung und die gesamte Habe eingebüßt hatten, fortan als ausgebombt (schreckliches Wort) galten. Immerhin waren während der Bombenangriffe 250.000 Wohnungen in 43 Millionen Kubikmetern Schutt und Asche zusammengekracht, sowie auch viele Schulen. Bereits 1944 nahm eine stattliche Anzahl von Schülern des teilzerstörten Matthias Claudius Gymnasiums an der Oberschule für Jungen in Rahlstedt am Unterricht teil. Und obwohl alle Schüler sich nach Kriegsende auf unbegrenzte Zeit vor schulischem Unterricht in Sicherheit wiegten, wurde ihnen bereits im Herbst 1945 die »frohe Botschaft« zuteil, eben dieser Unterricht würde umgehend wieder aufgenommen werden. Und so geschah es! Das soll den Deutschen erst mal einer nachmachen!

Erschwerend hinzu kam der Tatbestand, dass es den Engländern in ihrer Besatzungszone nicht gelang, die Bevölkerung mit dem Allernotwendigsten zu versorgen, es gab weder Nahrung, noch Brennbares, noch Kleidung, noch feste Unterkünfte in ausreichender Menge, dafür aber – nach meinen Informationen – die kältesten Winter, die man bis dahin in Hamburg erlebt hatte. Die Überlebenden des Krieges sahen also ihre Hoffnung, noch einmal davon gekommen zu sein, täglich auf's Neue in Frage gestellt. Dennoch rollte auch der Fußball ab Herbst 1945 wieder im Rahmen eines regulären Spielbetriebes in allen Altersklassen. Bereits 1946 wurden auch bei den Knaben, den Schülern und den Jugendlichen die Stadtmeister ermittelt. Es würde jetzt zu weit führen, die Bedingungen zu schildern, unter denen damals gespielt wurde, es fehlte praktisch an allem, was heute von den Allerkleinsten als selbstverständlich vorausgesetzt wird. Unter diesen, alles anderen als geordneten Verhältnissen, die aller-

dings für alle Beteiligten gleich schlecht waren, stellte der Wandsbeker Fußball Club 1946 (WFC) die beste Schülermannschaft und errang die erste Nachkriegsfußballmeisterschaft der Altersklasse. Im alten Poststadion wurde Viktoria klar mit 3:1 geschlagen.

Nach dem unbarmherzigsten Winter der Nachkriegszeit, dem Winter 1946/47, der in Hamburg Hunderte das Leben gekostet hatte, die in ihren Behelfsheimen verhungert, erfroren oder an Infektionskrankheiten gestorben waren, schickte sich die erste Schülermannschaft des WFCs an, den Triumph zu wiederholen. Nach Abschluss der Punktspiele im Frühsommer des Jahres 1947 war die Mannschaft souveräner Meister der Staffel Ost mit 34:2 Punkten und 71:5 Toren und somit für die Endspiele um die Hamburger Meisterschaft qualifiziert. Drei Spieler der Siegermannschaft von 1946, die auf Grund ihres Alters in der 1. Schülermannschaft verbleiben durften, gaben uns den nötigen Rückhalt, verliehen der Mannschaft Flügel und gaben ihr das Gefühl, unbesiegbar zu sein: Ewald Wilken, Heinz Soltau und Wilhelm Wöbcke.

Im Viertelfinale schlugen wir den hochfavorisierten HSV auf dem Sportplatz am Rothenbaum mit 2:0, ein Spiel, das mir aus mehreren Gründen immer unvergesslich bleiben wird.



Albert (Abbi) Hübner im Herbst 1946 in einem »zusammengeschusterten« WFC-Dress, man beachte die Fußballstiefel, mindestens drei Nummern zu groß, er spielte mit ihnen von 1945 bis 1950! Er hatte sie in einer der zahllosen, nach dem Krieg aus der Erde geschossenen Tauschzentralen gegen ein paar Halbschuhe seines verstorbenen Vaters eingetauscht.

1. Wir spielten erstmalig alle im W.F.C.-Dress, trugen also alle die traditionell rot-blau längsgestreiften Trikots, weiße Hosen und blaue Stutzen mit roten Stulpen! Bis dahin hatte es, was die Sportkleidung anbetraf, immer ein buntes Durcheinander gegeben, aber Walter Jansen, unser väterlicher Betreuer, hatte es tatsächlich geschafft und dafür Sorge getragen, dass seine Jungs beim HSV einen guten Eindruck hinterließen. Es war ein unbeschreibliches Glücksgefühl, als wir vom Clubhaus des HSV über die Rothenbaumchaussee, einheitlich gekleidet, auf den Platz trabten.

2. Schoß ich, nach einem Alleingang von der Mittellinie über den halben Platz durch die weit aufgerückte HSV-Abwehr ein knalliges Tor zum 2:0, und

3. Stand ich nach dem Spiel zum ersten Mal in meinem Leben unter einer Dusche, aus der Wasser strömte! Sogar warmes! Im Keller des HSV Clubhauses.

Im Halbfinale ging SC Viktoria bei uns im Wandsetal trotz einer Halbzeitführung von 1:0 nach Toren von Ewald Wilken, Bobbi Jansen und mir mit 3:1 unter. In der Halbzeitpause hatte Ewald Wilken unseren weinenden Torwart, Paul Bartels, der sich die Schuld an dem Rückstand gab, mit den Worten getröstet: „Paul, sei nicht traurig, das gewinnen wir doch noch leicht!“ Nachdem ich das dritte Tor geschossen hatte, und wir mithin 3:1 in Führung gegangen waren, haute mir unser Spielführer Egon Hahn im Überschwang seiner grenzenlosen Begeisterung eine Mauschelle rein und rief: „Dat Speel verleert wi nich mehr!“

AB EIN|BUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

Sie sind Autor und möchten ein Buch veröffentlichen - erst einmal in kleiner Auflage, als Taschenbuch. Sie sind stolze Eltern und möchten einer Dissertation den richtigen Rahmen geben. Ihr Verein, Ihr Unternehmen hat ein besonderes Jubiläum, da lohnt sich ein Rückblick in Buchform.

Das alles - und noch vieles mehr - ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck, von einem Exemplar bis zur Großauflage, geben wir Ihrem Inhalt den richtigen Rahmen.



ATELIER REINARTZ
Consulting · Grafik · Design · Realisation

Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57
hmr@ab-ein-buch.de · www.ab-ein-buch.de



Die Meistermannschaft 1947 auf dem HSV Platz am Rothenbaum, v.l.: Hinten Walter Jansen, Karl Otto und Günter Bebert. Dann die Mannschaft, in der zweiten Reihe mit H.W. »Bobbi« Jansen, Kurt Steinbach, Heinz Soltau, Wilhelm Wöbke, Albert Hübner, Jonny Rust, Ewald Wilken, Klaus Dück und vorn Egon Hahn, Paul Bartels und Horst Stedter.

Taten wir auch nicht und standen im Endspiel, das auf dem HSV Platz am Rothenbaum ausgetragen wurde.

Das Foto erzählt, wie eingangs berichtet, die Geschichte der Meisterschaft 1947, soll heißen: einer geteilten Meisterschaft, denn nach zwei unentschieden ausgegangenen Spielen, einschließlich der entsprechenden Verlängerungen, mussten wir uns die Meisterschaft mit der Schülermannschaft des Langenhorner SC teilen. Ein Novum in der Hamburger Sportgeschichte und bis auf den heutigen Tag – soweit ich weiß – einmalig.

„Auch im zweiten Endspiel trennten sich Hamburgs beste Schülermannschaften erneut unentschieden, dieses Mal 1:1 (nach 2:2 im ersten Endspiel). Ein salomonisches Urteil: Beide Mannschaften sind Hamburger Meister 1947!“ war im damals einmal wöchentlich erscheinenden Hamburger Echo zu lesen.

Die Meisterschaftsfeier fand bei Pries im Hinschenfelder Hof, damals Ecke Walddörfer/Bramfelder Straße statt. Es gab für jeden Spieler ein Stück Streuvelkuchen, zwei Tassen Tee, das Foto und ein paar, vom Vereinsschuster aus einer Mischung von Stoffresten, Pappe und Gummi gefertigte »Turnschuhe«. Die hielten vier Wochen, aber die Erinnerung an die geteilte Meisterschaft bleibt wach bis an mein Lebensende.

Wir trafen uns erstmals nach 50 Jahren, also 1997, im Restaurant Wandsetal, direkt an »unserem« Platz gelegen, wieder und tagen seither regelmäßig dort, einmal im Jahr.



50 Jahre später, 1997, auf dem Platz im Wandsetal vor dem Restaurant Zum Wandsbeker, v.l.: Stehend Jansen, Soltau, Wöbke, Hübner, Rust, Wilken, Dück, kniend Hahn und Bartels. Fotos: Archiv Albert Hübner

Neuerscheinung

Lebensweisheiten von Abbi Hübner

»Man schwimme nächstens nicht zu einer Frau bei Kerzenlicht!« und »Traue lieber den Bekannten, niemals aber den Verwandten!« oder »Man prüfe deshalb sehr genau, ob sich in einer Ehefrau, wenn sie auch tot wirkt, unbewegt, nicht irgendwo noch Leben regt!« Wo liest man derartige, ewiggültige Lebensweisheiten außer in diesem Buch? Arzt, Autor und Musiker Abbi Hübner nimmt Werke der Weltliteratur auf die Schippe und versucht Leser, die es eilig haben, auf die literarische Spur zu bringen.

Abbi Hübner, *Spaß- und ParOdiesvogel – im Nest der Weltliteratur*, Hamburger Klönschnack, ISBN 978-3-945940-00-6, 19,90 Euro.




Spitze
IMMOBILIEN

PERSÖNLICH · VERTRAULICH · INDIVIDUELL

»Ich, André Spitze, berate und unterstütze Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie – engagiert, erfahren und professionell, damit Sie den Kopf für andere Dinge frei haben.«

Rauchstraße 50 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 670 60 01 · Fax (040) 670 38 93 · Mobil 0178-501 50 89
a.spitze@spitze-immobilien.de · www.spitze-immobilien.de

Mitglied im Immobilienverband Deutschland 

Ich will
so gehen
wie
ich war.

Eine Trauerfeier ist so individuell wie das Leben –
damit jeder so in Erinnerung bleibt, wie er es sich wünscht.
Für den ganz persönlichen Abschied.

CLASEN
IHR BESTATTER IN HAMBURG

CLASEN BESTATTUNGEN · Hamburg, Eilbeker Weg 16
Tel. 040 258055 · info@clasen-bestattungen.de
www.clasen-bestattungen.de

Matthias Claudius in den Anthologien von Theodor Storm und Marcel Reich-Ranicki Von Bernhard Richter

Matthias Claudius (1740–1815) steht am Anfang einer neuen Periode der deutschen Lyrik. So sieht es jedenfalls Theodor Storm (1817–1888). Diese Auffassung ist belegt durch den Titel seiner Sammlung von Gedichten: »Hausbuch aus deutschen Dichtern seit Claudius. Eine kritische Anthologie von Theodor Storm« und durch den Text des Vorworts, das er unverändert allen vier Auflagen (1870, 1872, 1875 und 1878) voranstellt.

Storm schreibt in seinem Vorwort: „Die Sammlung beginnt mit Claudius, der in einer Zeit, wo sowohl die poetische, als (auch) die musikalische Lyrik in Deutschland sich in conventionelle Thee- und Kaffeeliedchen verloren hatte, zuerst den unmittelbaren Ausdruck der Empfindung, namentlich, und bis jetzt kaum übertroffen, der Natur-Empfindung wiederfand; der, bevor ein solcher Ton von Goethe laut geworden, sein Neujahrslied anhub:

*Es war noch frühe Dämmerung
mit leisem Tagverkünden,
und nur noch eben hell genug,
sich durch den Wald zu finden.*

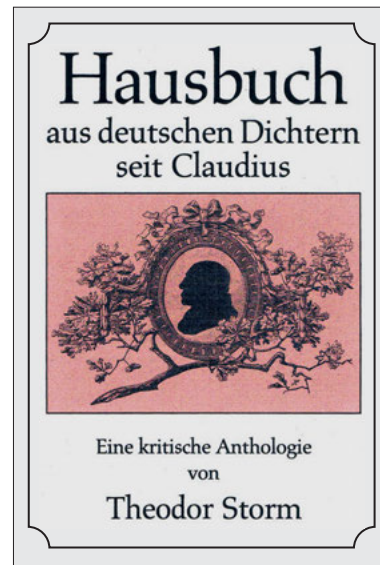
und (der) sein von Naturgefühl getränktes keusches »Wiegenlied beim Mondschein« gedichtet hatte, das dieses Buch der Vergessenheit zu entreißen sucht.“

Empfindung also und besonders Naturempfinden oder Naturgefühl kennzeichnen die wahre Lyrik nach Storms Meinung. Im Vorwort schreibt er weiter: „Von einem Kunstwerk will ich, wie vom Leben, unmittelbar und nicht erst durch die Vermittlung des Denkens berührt werden“ und „die Worte müssen auch durch die rhythmische Bewegung und die Klangfarbe des Verses gleichsam in Musik gesetzt und solcherweise wieder in die Empfindung aufgelöst sein.“ Die Formulierung »kritische Anthologie« im Titel erscheint berechtigt.

Länger als ein Jahrzehnt hat er sich mit der Sammlung von Gedichten beschäftigt. Schon 1868 begann er nachweislich mit den Vorbereitungen für seine Anthologie, (s. Anm. 1). Das beweist, dass er seine Gedichtauswahl für ein sehr wichtiges Werk hielt. Die Gedichte werden nach den Geburtsdaten ihrer

Dichter chronologisch geordnet dargeboten und nicht wie in sehr vielen anderen Anthologien nach Themen geordnet (z.B. Natur, Liebe, Tod, usw.). Nur sieben eigene Gedichte nimmt Storm in die erste und zweite Auflage der Anthologie auf, neun in die dritte und vierte Auflage. Von Claudius hat er 13 Gedichte in der ersten und zweiten Auflage an den Anfang gestellt, in der dritten Auflage 12 und in der vierten Auflage 11. Das ist auch ein Hinweis darauf, dass er ständig an seiner Anthologie gearbeitet hat. Es muss noch bemerkt werden, dass die dritte Auflage des Hausbuches von 1875 von Hans Speckter, dem Sohn des berühmten Malers und Zeichners Otto Speckter, von dem es ein weit verbreitetes Porträt von Claudius gibt, illustriert worden ist mit 19 Dichterporträts,

16 Bildern zu Gedichten und zahlreichen Vignetten (s. Anm. 1). Die Absicht war wohl, die Akzeptanz und den Absatz des Hausbuches zu verbessern, was nicht gelang, da u.a. der Preis wegen der Illustrationen sehr hoch mit 30 Talern angesetzt werden musste gegenüber einer ursprünglichen Planung von 5 Talern (s. Anm. 1). Übrigens hatte Storm die Gedichte Goethes und Schillers in der dritten Auflage weggelassen, was er in einem kurzen



zusätzlichen Vorwort zur dritten Auflage begründete: „Nur ist diesmal, da deren Werke sich in fast aller Händen befinden, auf eine Auswahl aus Gedichten Goethes und Schillers Verzicht geleistet, um dadurch Raum für weniger Bekanntes zu finden.“ Von dieser dritten Auflage, die wegen der Illustrationen auch als Prachtausgabe bezeichnet wird, gibt es einen Nachdruck im Husum Verlag 1991. Auf dem Einbandumschlag und vor den Claudius-Gedichten befindet sich dort ein mit Blättern verziertes Medaillon mit einem Scherenschnitt des Kopfprofils von Matthias Claudius.

Ein fünfteiliger Text mit den Lebensdaten von Matthias Claudius steht vor den ausgewählten Gedichten. Auch bei allen anderen Dichtern stellt Storm die Lebensdaten des jeweiligen Autors in Kurzform voran.

Die vierte Auflage erschien 1878 im Westermann Verlag Braunschweig wieder mit Gedichten Goethes und Schillers, ohne Illustrationen und mit dem Titel »Hausbuch aus deutschen Dichtern seit Claudius« unter Weglassung des Zusatzes »Eine kritische Anthologie«. An diesem Zusatz hatte der Ver-



MANFRED MÜHLE BESTATTUNGEN
Ihr kompetenter Partner im Trauerfall für alle Bestattungsformen.
Erfahren · Preiswert · Zuverlässig
Hausbesuche auf Wunsch im Großraum Hamburg.
Vorsorge zu Lebzeiten.
Telefon 040 66 33 34 – Tag und Nacht
Tonndorfer Hauptstraße 174 a · 22045 Hamburg
info@muehle-bestattungen.de
www.muehle-bestattungen.de

**GRABMALGESCHÄFT
PETER NAGEL**
Inhaber: S. Peterson



GRABMALE · RENOVIERUNGEN · NACHSCHRIFTEN
TONNDORFER HAUPTSTRASSE 22 · 22045 HAMBURG
TELEFON 668 16 85 · www.grabmale-nagel.de

leger George Westermann Anstoß genommen. Aber auch diese wieder etwas billigere Ausgabe fand nur geringen Absatz. Das lag wahrscheinlich auch an der Anthologie als solcher. Literaturkenner, Wissenschaftler und Kunstliebhaber bevorzugen zu allen Zeiten Einzel- oder Gesamtausgaben der einzelnen Dichter und richten sich nicht gern nach dem Urteil anderer und deren Auswahlkriterien. Auch die Vielzahl der Anthologien stand dem Erfolg entgegen. In den Jahren der Erstveröffentlichung kamen „50 bis 60 Anthologien auf den Markt, in den Jahren 1840 bis 1910 an die 3000 Anthologien“ (s. Anm. 1). Wie viele in den nachfolgenden Zeiten?

Hier ist es angemessen, einen vergleichenden Blick auf den neuesten Großversuch einer Anthologie der deutschen Literatur in fünf Teilen (Romane, Erzählungen, Dramen, Gedichte und Essays), Insel Verlag 2005, zu werfen, den Marcel Reich-Ranicki (1920–2013) unternommen hat. »Kanon« ist der Obertitel. Allein mit dem Begriff Kanon, der aus der katholischen Kirchensprache kommt, beansprucht er eine gewisse allgemeine Gültigkeit und Verbindlichkeit. Jeder sollte diese Gedichte kennen und schätzen. Das ist typisch für Reich-Ranickis Denken, den man auch scherzhaft als »Literaturpapst« bezeichnet hat. Theodor Storm nennt seine Anthologie »Hausbuch«. Das zielt, wie der Begriff Hausbibel, mehr auf den täglichen Gebrauch ab. Im vierten Teil des »Kanon« von Reich-Ranicki werden in sechs Bänden die Gedichte, nach den Geburtsdaten der Dichter geordnet, zitiert. Im siebenten Band, einem Ergänzungsband, befinden sich Kurzbiographien der Dichter mit Nennung der wichtigsten Werke. Bei Theodor Storm, der in seiner Anthologie ebenfalls die Gedichte nach den Geburtsdaten ihrer Dichter ordnet, stehen unmittelbar vor den Gedichten in wenigen Zeilen kurze biographische Daten; ein ähnliches Vorgehen bei Storm und Reich-Ranicki ist festzustellen.

Bei der Einteilung der Gedichte hält sich Reich-Ranicki an die großen Namen: Bd. 1 Walther von der Vogelweide bis Friedrich Gottlieb Klopstock, Bd. 2 Gotthold Ephraim Lessing bis Friedrich Schiller. An erster Stelle in Bd. 2, in den Claudius gehört, steht Lessing mit fünf sehr kurzzeiligen Texten (Sinnprüchen), die man nicht unbedingt der Lyrik (im Sinne Storms, s.o. Vorwort) zurechnen muss. Aus chronologischen Gründen (ein Jahr vor Claudius geboren) folgt Christian Friedrich Daniel Schubart mit der »Forelle«. An dritter Stelle – und damit beginnt eigentlich der zweite Band, könnte man behaupten – steht Matthias Claudius mit acht Gedichten. Mit der Auswahl dieser Gedichte hat Marcel Reich-Ranicki voll ins Schwarze getroffen: Ein Wiegenlied bei Mondschein zu singen – Der Tod und das Mädchen – Abendlied – Kriegslied – Der Mensch – Der Tod – Die Liebe – Ein Lied hinter dem Ofen zu singen. Nur zwei Gedichte von Claudius »Ein Wiegenlied bei Mondschein zu singen« und das »Abendlied« sind gleichermaßen in den Anthologien Storms und Reich-Ranickis vertreten. Das ist dem jeweiligem Zeitgeist und dem unterschiedlichen Empfinden und Urteil der beiden Autoren zuzuschreiben

(nebenbei bemerkt: Von Storm bringt Reich-Ranicki in seinem »Kanon« 23 Gedichte. Welche Wertschätzung!).

In einer älteren Gedichtsammlung Reich-Ranickis, die mit Kurzinterpretationen verschiedener Autoren ausgestattet ist und in zehn Bänden 1994 mit dem Titel »1000 Deutsche Gedichte« erschienen ist, gibt er dem ersten Band die Überschrift »Von Walther von der Vogelweide bis Matthias Claudius«. Allerdings steht Claudius mit sechs Gedichten – mehr als von irgendeinem anderen Dichter – nicht ganz an letzter Stelle, sondern es folgen ihm noch fünf Autoren mit insgesamt sechs Gedichten. Reich-Ranicki benutzt Claudius also wegen seiner Bedeutung und der Einmaligkeit der aufgenommenen Gedichte im Titel des I. Bandes absichtlich als Symbol für das Ende einer Periode der deutschen Dichtung.

Ganz anders sieht er im »Kanon« (2005) im zweiten Gedichtband Claudius mit Lessing zusammen am Anfang einer neuen Periode der deutschen Dichtung stehen und nicht wie in der älteren Gedichtsammlung am Ende. Marcel Reich-Ranicki hat wahrscheinlich aus eigener Erkenntnis oder unter dem Einfluss der neueren Claudius-Forschung, die bei Claudius neben der dichterischen Bedeutung viele Neuansätze und manches »Unzeitgemäße« in seinem Werk erkennt, die beiden Dichter zusammen an den Beginn einer neuen Periode im »Kanon« verschoben und damit Theodor Storms These (s.o. Vorwort) im Grundsatz bestätigt.

In der Tat! Wenn man wie Storm das Erlebnisgedicht, das unmittelbar aus Gefühlen und Empfindungen hervorgeht, liedhaft und wohl lautend gestaltet ist, als Maßstab für wahre Lyrik im engeren Sinne (zur Lyra singbar) ansieht, kann man einen Bogen, von Matthias Claudius ausgehend, zu den Gedichten Goethes, Uhlands, Eichendorffs, Heines, Mörikes, Storms u.a. spannen. So gesehen lassen Theodor Storm wohl begründet und Marcel Reich-Ranicki sehr ähnlich eine neue Periode der deutschen Dichtung mit den Gedichten von Matthias Claudius beginnen, von dem Hermann Kesten anerkennend, aber auch leicht kritisch sagt, er erscheine ihm „wie ein trefflicher, wenn auch ein wenig törichter Halbbruder von Gotthold Ephraim Lessing“ (s. Anm. 2).

Anm. 1: *Nachwort von Gerd Eversberg und Walter Hettche zum Reprint der dritten Auflage des Hausbuches von Th. Storm, Husum Verlag, 1991.*

Anm. 2: *Hermann Kesten zu dem Gedicht »Der Tod« in Marcel Reich-Ranicki, 1000 Deutsche Gedichte und ihre Interpretationen, Bd. I, Insel Verlag Frankfurt/Main, S. 283.*

Wandsbeker Veranstaltungen

Ev.-Luth. Kreuzkirche, Kedenburgstr. 10, Tel. 27 88 91 11

Sa 1.3., 15 Uhr: **Führung durch die Centrum-Moschee in St. Georg.** Treffpunkt vor der Kirche. Ausflug mit anschließendem Imbiss im Gemeindehaus. Kosten: HVV Fahrkosten.

Sa 21.3., 15–18 Uhr, Gemeindefaal Kedenburgstr. 14: **Swinganz-Workshop** mit Tanzlehrerin Kerlin da Silva. Mit anschließendem Imbiss. Verbindliche telef. Anmeldung zu zweit bis 20.3.

Christus-Kirche Wandsb. Markt, Schlossstr. 78, Tel. 652 20 00

So 15.3., 10 Uhr: **Gottesdienst mit dem Kammerchor »I Vocalisti«** unter der Ltg. v. Hans-Joachim Lustig, Predigt: Pastor Dr. Steffen Storck. 20. bis 22.3.: **Wochenendseminar** vom im Haus der Kirche/Güstrow: »Unser Gottesbild – zu wem beten wir?« Informationen und Anmeldung bei Pastor Dr. Steffen Storck unter Tel. 67 04 98 79.

So 22.3., 10 Uhr: **Gottesdienst zu Matthias-Claudius**, Pastoren Dr. Georg Gremels und Richard Höck.

Mo 23.3., 16–19 Uhr: **Helfer gesucht für »Hamburg räumt auf!«** rund um die Kirche und auf dem Hist. Friedhof. Handschuhe gestellt.

Di 24.3., 20 Uhr (Gemeindehaus): **Vortrag »Der Mond und die Nachtseite des Bewußtseins«** von Dr. Georg Gremels.

Fr 27.3., 18 Uhr: **»Ökumenischer Kreuzweg der Jugend«** am Beginn.

Fr 27.3., 19:30 Uhr: **121. Wandsbeker Abendmusik:** Brahms Lieder und Duette. Eintritt und Ausschank frei, Spende erbeten.

Sa 28.3., 9–13 Uhr (Gemeindehaus): **Flohmarkt** des Kindergartens Lütten-Haus.

Di 31.3., 19:30 Uhr: **Passionsandacht**, Schubert zu vier Händen und Texte.

Mi 1.4., 19:30 Uhr: **Passionsandacht**, Stabat Mater.

Emmausgemeinde Hinschenfelde, Walddörferstr. 369, Tel. 66 55 42, www.emmaus.hinschenfelde.de

Di 17.3., 19:30 Uhr: Im **Frauengesprächskreis** werden Lieblingsbücher vorgestellt (Nachfrage: Karin Martin, Tel. 66 19 89).

Di 17.3., 19:30 Uhr: **Männergesprächskreis:** Briefe aus dem Gefängnis, Joachim Matthes erzählt von seiner Zeit in Stasi-Haft während der DDR-Zeit (Nachfrage: Werner Wieprecht, Tel. 66 44 20).

So 29.3., 15:30 Uhr: **»Emmaus singt«** – Volkslieder mit Hans-Heinrich Wehser.

Kulturschloss Wandsbek, Königsreihe 4, Tel. 68 28 54 55

Mo 3.3., 10–14 Uhr: **Draußen mit Natur kreativ sein und entspannen** mit Regina Dieck (www.naturseminare-hh.de). Auf einer Erlebniswanderung im Eichtalpark werden aus gesammelten Naturfundstücken einzeln und gemeinsam kleine Kunstwerke hergestellt. Treffpunkt Eingang Kulturschloss, Eintritt frei.

Sa 14.3., 16 Uhr: **»Graue Pfote, Schwarze Feder«** Lesung einer Jungautorin aus ihrem Erstlingswerk. Kinderbuch des Frankfurter Autors Marc Rybicki und seiner Co-Autorin Cita Born. Eintritt frei, Spende erwünscht.

Sa 21.3., 10–16 Uhr: **Kinder-Flohmarkt.**
Fr 27.3., 19 Uhr: **Fotoausstellung »Einsamkeit und Bärenhunger«**, Fotografien von Krim Grüttner (www.krim-gruettner.de). Thema sind die endlosen Wälder und die offene Tundra im Indian Summer in Yukon und Alaska. Eintritt frei.

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0

Sa 7.3., 10–16:45 Uhr: **Kurs**

»Stretching, Entspannung und Atmung«. Durch aktive Dehnstechniken kann das Bewegungsausmaß wieder erweitert werden.

Di 17.3., 18:15–19:45 Uhr (Schule Wielandstraße, Wielandstraße 9): Im **Kurs Hatha-Yoga** wird das Gleichgewicht zwischen Körper und Geist vor allem durch ruhige Formen mit eher statischen Figuren und einfachen Atemübungen angestrebt.

Ab Di 17.3., 9–11:15 Uhr: Kurs **»Schreiben lernen, Texte gestalten«**, für ein überzeugendes und erfolgreiches Schreiben kurzer Texte.

Ab Di 17.3., 9:30–12:45 Uhr: **Erste Schritte am PC.** Wie man Texte schreibt, gestaltet, druckt und wiederfindet. Außerdem lernt man das Internet kennen.

25.3. bis 19.5.: **KUNSTRAUM FARMSEN, Ausstellung »Stadtrand«.** Tobias Hartmann baut Brücken zwischen der natürlichen Umgebung an der Küste und dem urbanen Umfeld der Großstadt Hamburg.

Fr 27.3., 19 Uhr (Raum 108): **Vortrag »Am Ende des Weges«**, humanistische Positionen und Argumente zur Debatte um den assistierten Suizid, Referent Erwin Kress (Vizepräsident des Humanistischen Verbandes Deutschlands und Sprecher zum Thema Patientenautonomie am Lebensende). Neue Veröffentlichung plädiert für Schaffung einer qualifizierten und ergebnisoffenen Suizidkonfliktberatung und eine bessere Regelung des assistierten Suizids. Eintritt frei.

Bücherhalle Farmsen, Rahlstedter Weg 10, Tel. 643 20 83

Mo 9.3., 10 und 11:30 Uhr: **Der Verkehrskasper kommt** mit »Der verschwundene Zebrastreifen«. Kostenlose Eintrittskarten in der Bücherhalle, oder telefonische Kartenreservierung.

Bücherhalle Wandsbek, Wandsbeker Allee 64, Tel. 68 63 32

Mi 18.3., 18:30 Uhr: **Vortrag »Matthias Claudius, der Wandsbecker Bote«**, von Michael Pommerening, Eintritt frei.

Matthias-Claudius-Gymnasium, Witthöfftstr. 8, Tel. 428 7622-0

Do 19.3., 19 Uhr (Sporthalle): **Literaturgala** zu Verleihung der MCG-Literaturpreise (Der Mond geht wieder auf).

Do 26.3., 19 Uhr (Pausenhalle): **Autorin Tanja Schurkus liest aus ihrer Romanbiografie »Matthias Claudius«.**

Charlotte-Paulsen-Gymnasium, Neumann-Reichardt-Str. 20, Tel. 428 820-01

Di 31.3., 19:30 Uhr: **Charlottes Talente.** Künstler der Mittel- und Oberstufe präsentieren eine bunte Mischung von Darbietungen, u.a. Klassik, Klaviermusik, Jazz, Improvisation, Breakdance und eine Kunstaussstellung. Eintritt frei.

Helmut-Schmidt-Universität, Universitätsbibliothek, Holstenhofweg 85, Tel. 6541-2626

Verlängert bis 27.3., Mo bis Do 9–16, Fr bis 14 Uhr: **Ausstellung »Das Menschenschlachthaus«** – Vorahnungen des Ersten Weltkriegs in Literatur, Kunst und Wissenschaft. Eintritt frei.

Bezirksamt, Schloßstraße 60, Ausstellungsfläche 2. Stock

5. bis 30.3., Mo bis Do 8:30–16 Uhr, Fr bis 14 Uhr: **Ausstellung U 99**, bunte Vielfalt vom Malkreis U 99.

Ottmar Frank
Concordia-Gastronomie
+ Partyservice sky
Herzlich willkommen!
Räumlichkeiten für bis zu 250 Personen + Biergarten

SONNTAGSBRATEN BRUNCH OSTERMENÜ
am 15.3.2015
DETAILS und aktuelle Informationen unter:
www.concordia-gastronomie.de

Osterkamp 59 · 22043 Hamburg
Tel. 040/656 34 29
Mobil 0171/756 21 02

Öffnungszeiten Restaurant und Gaststube:
Mo – Fr ab 16 Uhr · Küche bis 21.30 Uhr
Sa + So ab 11 Uhr · Küche bis ??

Grundeigentümer Verein Wandsbek
von 1891

Kostenlose Erstberatung für Mitglieder im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf) oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr



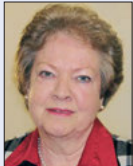
Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und Eilbeker Bürgerverein von 1875

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Telefon 68 47 86 • Fax 68 91 32 68 • geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr

Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48,- Euro • Ehepaare 60,- Euro • Firmen / Vereine 60,- Euro
Konten: Haspa IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 BIC HASPDE HH XXX und Hamburger Volksbank IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704 BIC GENODE F1 HH 2
Internet: www.buergerverein-wandsbek.de • E-Mail: kontakt@buergerverein-wandsbek.de

Heimatismuseum und Archiv Wandsbek • Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • E-Mail: heimatismuseum@buergerverein-wandsbek.de
geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr sowie an jedem 1. So. im Monat 11 bis 13 Uhr



1. Vorsitzende
Ingrid Voss
Tel. 652 96 90



2. Vorsitzender
Dr. Wolfgang Paul
Tel. 652 40 81



Leiterin der Geschäftsstelle
Dagmar Beckmann
Tel. 279 37 70



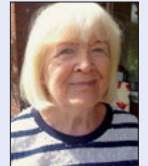
Schriftführerin
Renate Kühn
Tel. 643 52 60



Schatzmeister
Bernd Schumacher
Tel. 672 74 66



Veranstaltungsleiterin
Rotraut Lohmann
Tel. 656 11 24



Beisitzerin
Christel Sönksen
Tel. 652 74 04

Seit 30 Jahren und länger – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen!

Bereich	Gruppe/Thema	Termine im März 2015	Uhrzeit	Treffpunkt	Leitung	Telefon
Gesprächskreis Damals in Wandsbek	Was wir als Kinder damals (nicht) durften	1. Donnerstag im Monat	10:00	Böhmestr. 20	Gerhard Schönfeld Joachim Neppert	670 26 91 672 21 76
Bridge	Gruppe 1 Gruppe 2	mittwochs montags	14-tägig 13:30	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20	Gerda Graetsch Gerda Graetsch	695 51 56 695 51 56
Canasta		freitags	14:30	Böhmestr. 20	Susanne Schütte	643 12 91
Englisch	mit Vorkenntnissen / Konversation	mittwochs	19:00	Böhmestr. 20	Sigrid Yeowell	668 39 17
Französisch	Fortgeschrittene 1 Fortgeschrittene 2 Fortgeschrittene 2	montags mittwochs donnerstags	17:00 17:00 18:00	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20 Böhmestr. 20	Johannes Röhrs Johannes Röhrs Anna Klöhn	29 70 00 29 70 00 63 70 21 53
Handarbeit	Die Anfänger	Dienstag	24. 19:00	Böhmestr. 20	Dagmar Beckmann	279 37 70
Spiele-Nachmittag	mit Skatgruppe 2 zusammen	Donnerstag	5. + 19. 14:00	Böhmestr. 20	Ingeborg Stemmann	668 13 30
Kunsth Handwerk	Schmuckkursus	Dienstag	3. + 17. + 31. 18:30	Böhmestr. 20	Rotraut Lohmann	656 11 24
Philosophische Runde	Claude Henri von Saint-Simon und Charles Fourier	Sonnabend	7. 10:00	Böhmestr. 20	Jürgen Rixe	439 87 55
Skat	Gruppe 1 Gruppe 2 (Damengruppe) Abendgruppe	dienstags Donnerstag mittwochs	5. + 19. 14:00 14:00 19:00	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20 Vhs. Concordia	Jutta Schreyer Ingeborg Stemmann Werner Kiehn	693 89 04 668 13 30 69 46 16 61
Nordic Walking		Montag Dienstag	9. + 23. 17. + 31. 10:00 10:00	Nordmarkstr. (Brücke) Sonnenweg (Brücke)	Renate Kühn Susann Schulz	643 52 60 643 09 49

In der Zeit vom 9. bis 15.3. bleiben die Gruppenräume im Erdgeschoss wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

Der Bürgerverein informiert

Aktuell

Mi 25.3.: **Spaziergang** (bei jedem Wetter) von der S-Bahn Ohlsdorf entlang des Alsterwanderweges mit Einkehr in ein Restaurant mit gutbürgerlicher Hamburger Küche zum Mittagessen. Jeder zahlt seinen Verzehr vor Ort. Kosten für Nichtmitglieder 3,- Euro (werden vor Ort eingesammelt). Treffpunkt: S-Bahn Wandsbeker Chaussee oben um 11:45 Uhr. Verbindliche Anmeldungen bis 20.3. bei Susann Schulz, Tel. 643 09 49.

Herzliche Glückwünsche den Jubilaren

- 23.3. Christel Sönksen • 26.3. Helga Schumann •
- 31.3. Grete Hahn-Soltau •

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender: Ralf Jans c/o Hamburger Volksbank,
Quarree 8-10, 22041 Hamburg

Spendenkonto: Heimatring Wandsbek
Hamburger Volksbank
IBAN: DE 33 2019 0003 0050 2456 00
BIC: GENODEF1HH2

HIER

kann man auf sich aufmerksam machen und für seine Leistungen und Angebote werben.

Ich berate Sie gern: Thorsten Richter

Tel. 50 79 68 10

E-Mail: Wandsbek-Informativ@arcor.de

Arimathia Bestattungen W. Heß
Hilfe von Mensch zu Mensch - persönlicher Service
Hausbesuche ohne Aufpreis - würdevolle Ausführung
22049 HH - Lesserstr. 71 - www.arimathia.de - ☎ 6 93 14 81



Zum

Matthias=Claudius=Jahr 2015



Matthias Claudius Studium in Jena

Von Michael Pommerening

Ostern 1759 müssen Matthias und Josias sich auf den weiten Weg nach Jena machen, wo sie der über Generationen gepflegten Familientradition folgend Theologie studieren sollen.

Die berühmte »Salina« gilt als Hochschule der Armen, und so hoch sind die Einkünfte des Reinfelders Pastors nun auch nicht, als dass er seinen Söhnen das Studium an einer der Elitehochschulen Deutschlands ermöglichen könnte. Der Abschied ins ferne Thüringen fällt allen schwer, denn zwischen dem beschaulichen Dorf und der Universitätsstadt liegen nicht nur von der Entfernung her Welten.

Der Vater sieht die Zukunft seiner Söhne mit durchaus gemischten Gefühlen. Ihm ist nicht verborgen geblieben, dass insbesondere Matthias große Schwierigkeiten mit der rein rationalen Theologieauffassung hat, so wie sie schon in Plön gelehrt wird. Er entscheidet sich, Matthias in einem kleinen Heftchen Ratschläge mitzugeben – so wie es eine Generation später Matthias für seinen Sohn Johannes tun wird. Matthias ist überwältigt und verspricht, sich an die Hinweise zu halten. Aber nicht nur die Auffassung von Religion ist in Jena eine andere als in der Heimat. Das Leben in dem Städtchen ist wesentlich weniger geruhsam als das im kleinen holsteinischen Dorf. Die Menschen sind anders, und besonders stört Matthias das derbe, rohe Auftreten der Kommilitonen. Duelle gehören zum täglichen Leben, es wird nach seinem Verständnis viel zu viel getrunken und viel zu laut diskutiert. Auch die Professoren überzeugen ihn nicht: Er nennt sie eine „stänkische und zänkische Clique“.

Und für welchen Studienzweig soll er sich entscheiden? Will er überhaupt Pastor werden, so wie sein Vater es eindeutig von ihm erwartet? Ein Brustleiden verschlimmert sich, er spuckt Blut – so wird er doch das Predigtamt nicht ausüben können! Schweren Herzens willigt der Vater ein: Nur Josias wird das Theologiestudium fortsetzen, Matthias entscheidet sich für Rechts- und Kameralwissenschaften (eine Vorbereitung auf eine Beamten-tätigkeit). Er hört fleißig Vorlesungen und beschäftigt sich auch ausgiebig mit Geschichte. Die Juristerei selbst scheint Matthias aber nicht stark beeinflusst zu haben: In seinen Werken findet sich kein einziger positiver Bezug darauf – eher im Gegenteil.

In Jena findet der junge Claudius eine Gruppierung ganz nach seinem Geschmack: Die »Teutsche Gesellschaft« will Literatur, Theologie und Jura fördern. Samstagsnachmittags treffen sie sich und stellen sich gegenseitig ihre Werke vor. Wahre Poesie ist ein angestrebtes Ziel, das aber meist verfehlt wird. Empfindsamkeit, Humor, Satire: Claudius' spätere Stärken werden gefördert, erreichen aber noch nicht annähernd die notwendige Qualität.

Das große Vorbild ist der aus Tondern stammende Heinrich Wilhelm von Gerstenberg. Seine »Tändeleien« erscheinen Claudius als von vollendeter Leichtigkeit. Wie wunderbar beherrscht er die deutsche Sprache, wie anmutig schildert er verliebte Schäfer, lüsterne Nymphen und ihre erotischen

Spiele! Matthias wagt sich an erste, zunächst unveröffentlichte moralische Verserzählungen und gereimte Tändeleien. Ein schwerer Schicksalsschlag unterbricht seine ersten dichterischen Versuche jäh und hart.

Auch Jena bleibt im 18. Jahrhundert nicht von Seuchen verschont. 1760 grassieren die Blattern in der Universitätsstadt. Matthias erkrankt schwer, kann die Krankheit aber besiegen. Doch dann befällt sie Josias, der trotz aufopfernder Pflege durch den geliebten Bruder nach schwerem Leiden am 19. November stirbt. Wieder einmal ist Freund Hain in das Leben des jungen Claudius getreten, aber dieses Mal trifft es ihn mit voller Härte. Matthias fühlt sich ohnmächtig, und viel intensiver stellt er sich die Frage, wie er mit diesem sinnlosen frühen Tod und mit der Verwirrung seiner Gefühle umgehen soll.

Man erwartet von ihm den »Trauersermon« zu halten. Und Matthias stellt sich der Aufgabe. Er schildert die Qualen des sterbenden Bruders und die eigene Ohnmacht. Eindrucksvoll berichtet er von der doppelten Verzweiflung und von dem doppelten Schmerz. Er bekennt, nicht die Stärke des Glaubens zu besitzen, mit der sein Vater den Tod seiner Kinder aufrecht getragen hat. Es ist eine Gratwanderung: Der Umgang mit einer so gefühlsbezogenen Situation in wohl formulierten Worten, mit einer streng logisch aufgebauten Struktur. Aber Claudius meistert diese Herausforderung ohne zusammenzubrechen.

Begleitet von Magister Schmidts Ratschlägen unternimmt Matthias weitere Versuche, in die Dichtkunst einzusteigen. Die meisten Schöpfungen geraten noch recht schablonenhaft, sie sind geprägt von meist leeren, nicht von echter Empfindung getragenen Worten, manchmal von unfreiwilliger Komik. Zwar beschäftigen sie sich schon mit den Themen der Zeit wie Toleranz gegenüber anderen Religionen, Ehrfurcht vor dem Alter oder der grundsätzlich bestehenden Legitimation der Fürsten, aber sie sind noch nicht erfüllt mit wahrer Poesie.

Empfindsamkeit, wie es der Zeitgeist nennt, ist ein wiederkehrendes Thema: Man will, dass es allen Menschen wohl ergehe. Aber das Schönegeistige wie auch die Dichter werden gesellschaftlich noch nicht anerkannt, es wird noch länger eine brotlose Kunst bleiben, wie es auch Claudius sein Leben lang wird erfahren müssen. Er beschließt, das Studium nach drei Jahren vermutlich mit dem geringsten akademischen Grad eines »Juris utriusque baccalaureus« abzuschließen und nach Reinfeld zurückzukehren. Es ist zu dieser Zeit nicht die Ausnahme, sondern die Regel, dass Studenten den Universitätsbesuch ohne Abschluss verlassen. Entscheidend ist nicht der erzielte akademische Grad, sondern es kommt vor allem auf die Verbindungen an, die man – am besten zum Adel – geknüpft hat.

Gerstenberg – Gedicht eines Skalden

*Ist's Bragas Lied im Sternenklang,
Isis, Tochter Dvals, dein Weihgesang,
Was rings die alte Nacht verjüngt?
Auch mich – ach! meinen Staub durchdringt,
Wie Blitze Thors, die Gruft enthüllt,
O Wonne! mich – mich neu beseelt?*